

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Jerntuf:

„Tagblattpreis“ Nr. 0550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Postgebühren. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen, Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 40 Pfg. für örtliche Anzeigen; 60 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.— für örtliche Reklamen; M. 2.25 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigen-Entscheidungen: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lüchow 6202 und 6203.

Donnerstag, 7. August 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 349. • 67. Jahrgang.

Der Weg zum Wirtschaftsfrieden.

Bernhard Dernburg untersucht in der Wochenchrift „Das demokratische Deutschland“ in einem bemerkenswerten Artikel die Frage: „Wie kommen wir zum Wirtschaftsfrieden?“ Er ist der Ansicht, daß alle anderen Fragen vollständig zweiten Ranges sind neben dem Problem, ein geordnetes, dauerndes und befriedigendes Arbeitsverhältnis herzustellen. Alle Bemühungen nach dieser Richtung werden aber scheitern, wenn sie nicht getragen werden vom Geist einer wahrhaften, unparteiischen Gerechtigkeit und von der vollkommenen Anerkennung des Menschlichen aller Arbeitenden. Dernburg schreibt:

Hier ist der Hauptfalsch, daß niemand mehr an Entlohnung denken kann als den die sachlichen Produktionskosten übersteigenden Anteil an der eigenen Arbeit, wobei unter sachlichen Kosten auch ein mögliches Entgelt für die Kapitalleihe angerechnet werden muß, um die Ansammlung eines erhöhten Betriebsfonds in den Händen sachverständiger und unternehmungskundiger Personen für die Beschaffung neuer ins Erwerbsleben eintretender Generationen sicher zu stellen. Es ist deshalb notwendig, in sachlicher, von keiner Parteidoktrin geleiteter Form insbesondere die Arbeiter-schaft darüber aufzuklären, welches Höchstmaß von Entlohnung jeder in seinem Beschäftigungskreis verlangen kann. Hierüber herrschen, wie der Augenwurm beweist, die allergrößten Mißverständnisse.

Will man zu einer wirklich dauerhaften und verständigen Lohnhöhe kommen, so wird man dahin streben müssen, die Arbeiterkraft über diese Grundlätze zu belehren, man wird bei ihr zweifelslos auf ein Verständnis stoßen. Ohne eine dem Werte des Produktes angepasste Lohnhöhe, die besonders in der Lage ist, dem allgemeinen Preisniveau zu folgen und für eine gewisse Dauer festgelegt ist, kann die Produktion nicht ordnungsmäßig fortgeschritten; denn ein sehr großer Teil aller Fertigfabrikate, besonders derjenigen, die noch nicht nach einem Luxus, sondern auf Bestellung nach Mustern verkauft werden, verlangt für seine Herstellung einen geringeren oder größeren Zeitraum, der unter Umständen bei großen Maschinen und überseeischen Lieferungen fünf bis sechs Monate und mehr erreicht. Der Käufer zahlt nur einen festen Preis, der Verkäufer muß seine Berechnung auf einen festen Arbeitsanteil an seinen Kosten einstellen. Sind die Arbeitsverhältnisse ungerecht, so muß er in Form einer hohen Risikoprämie diesen Zustand berücksichtigen und er kommt deshalb in Nachteil gegenüber Vändern mit geregelten Arbeits- und Lohnverhältnissen. Er kann dann einen Auftrag nicht übernehmen und es entgeht ihm der Gewinn, der vielleicht 10 Prozent des Preises ausmacht, der Arbeiterkraft aber der Lohn, der vielleicht 50 bis 60 Prozent dieses Preises bedeutet. Gerade mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der Wiederaufnahme unseres Auslandsverkehrs sind jene wilden Lohnforderungen, Streiks und dergl. unvernünftig und führen direkt zum Verlust des Marktes, zur verstärkten Arbeitslosigkeit in Deutschland und zum Bankrott nach innen und außen. Andererseits kann eine solche feste Bildung der Lohnhöhe nicht erlangt werden, wenn sie nicht der Notwendigkeit und der Gerechtigkeit für den Arbeiter entspricht, d. h. wenn ihm nicht die Überzeugung beigebracht wird, daß er alles dasjenige, was er gerechtfertigterweise verlangen kann, auf Grund eines Rechtes auch erhofft, daß nicht er der Leidtragende bei einem Sinken der Konjunktur ist, während bei einer Steigerung der Nutzen dem Unternehmer allein zukommt. ... Grundprinzip ist und bleibt, daß der Lohn eine angemessene Lebenshaltung des Arbeiters bei mäßiger Arbeitszeit gestattet, wie hoch diese Quote sein muß, hängt von den herrschenden Preisen für Rohmaterial, Kleidung, Wohnung und dergleichen ab und ist örtlich verschieden. ... Es wird deshalb daran zu denken sein, den tarifmäßigen Lohn grundsätzlich in zwei Teile zu zerlegen. Erstens den Teil, welcher den Lebensbedarf des Arbeiters gewährleistet und der je nach der Örtlichkeit, in der der Arbeiter lebt, durch eine Lohnbehörde von Zeit zu Zeit auf Grund der Preise für die Lebensnotwendigkeiten örtlich festgesetzt wird. Als Maßstab können verschiedene Umstände dienen, die Marktpreise, Andererseits und dergl. Dieser Lohn würde für alle Handarbeiter in der betreffenden Lokalität maßgeblich sein; er bekommt als zweiten Teil einen Zuschlag, der von den Umständen der betreffenden Industrie abhängt, er wird gemessen an dem, was nach dem in der betreffenden Industrie als möglich empfundene Stücklohn eines Arbeiter mittlerer Geschicklichkeit erwerben kann. Geht die Geschicklichkeit des Arbeiters darüber hinaus, so steht ihm natürlich der Mehrstückerlohn zu. Damit nun die Gewähr gegeben sei, daß der Arbeiter auf diese Weise auch alles bekommt, was ihm zusteht, muß als Korrektiv eine Gewinnbeteiligung, eventl. eine Verabreichung des künftigen

Stücklohn nach dem tatsächlichen Erfolge des Unternehmens stattfinden. Zu diesem Zweck muß in allen Unternehmen, auch in den privaten, das tatsächlich arbeitende Kapital neu festgestellt werden. Die Veranlassung dazu gibt die Vermögensabgabe. Der erzielte Reingewinn (Reingewinn ist erst vorhanden, wenn nach bewährten soliden Grundsätzen die notwendigen Erneuerungen und Rücklagen gestellt sind) eines jeden Jahres ist zu verteilen, erstens als Kapitalleihe von 5 Prozent auf das so festgelegte angelegte Kapital, einen möglichen Prozentsatz dieser Kapitalleihe als Risikoprämie des Unternehmers, der Rest zu gleichen Teilen an Arbeitnehmer, Staat und Unternehmer. Bei der Liquidation wird der Überschuß über das fortgeschriebene Anlagekapital in gleicher Weise verteilt. Daß das betreffende Kapital nicht zu hoch festgesetzt wird, dafür wird die drohende Vermögensabgabe sorgen, und daß es nicht zu niedrig angenommen wird, dafür sorgt die Bestimmung über die auf dies Kapital zu zahlenden Zinsen und Risikoprämien. Rücklagen, die der Unternehmer aus seinen Gewinnanteilen macht, oder Kapitalerhöhungen, die er einahlt, werden dem Kapital zugerechnet. Fehler also, welche bei der Tarifsetzung stattfinden, werden spätestens innerhalb eines Jahres korrigiert und fließen denjenigen zu, die geschädigt worden sind. Man darf sich keinen übertriebenen Meinungen hingeben über die Gewinnbeteiligung, die der Arbeiterkraft auf diese Weise zukommen kann, denn der Unterschied liegt darin, daß ja heute schon der Unternehmergewinn nur ein sehr mäßiger Prozentsatz des von ihm gezahlten Arbeitslohnes ist. Durch die erwähnte Methode werden auch die bestehenden Unternehmungen kaum geschädigt. Wird ein solcher Plan durchgeführt und durch eine unparteiische Lohnbehörde noch Art der Arbeitsgemeinschaft der Lohn festgesetzt, so kann über Ungerechtigkeit nicht mehr geklagt werden, und es laufen die Interessen in gleicher Richtung. Es können dann nicht so unumtätige Forderungen, wie wir sie in der Industrie gehabt haben und wie wir sie besonders zurzeit bei den Bankbeamten sehen, nicht mehr eintreten, und es kann die Gesamtwirtschaft des Volkes nicht stärker belastet werden, als sie zu tragen tatsächlich in der Lage ist. Diese Regelung aber fordert eine demokratisch-konstitutionelle Verfassung, einen sehr genauen Einblick in die wirtschaftlichen Existenzbedingungen des betreffenden Unternehmens, ein Verständnis für die Gesamtwirtschaftsfrage des Volkes und setzt deshalb einen höheren Bildungsstand und eine weitere Befähigung des Arbeitnehmers voraus, als zurzeit vorhanden ist. Deshalb komme ich auf den Grundlätze nochmals zurück, daß eine Erziehung der Arbeiterkraft zu den neuen Funktionen, zu denen sie berufen ist, der Vorläufer für alle echte und wahre Reform ist. D. B. R.

Der Friede.

Die Besetzung der Rheinlande.

mz. Amsterdam, 6. Aug. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge hat die englische Regierung im Unterhaus den Text der bereits gemeldeten, von Wilson, Clemenceau und Lloyd George am 16. Juni unterzeichneten Erklärung über die Besetzung des Rheingebietes eingebracht.

Aus dem Friedensauschuß der franz. Kammer.

Der Bericht Barthou.

mz. Paris, 6. Aug. (Havas.) Der Bericht Barthou über den Friedensvertrag, den die Friedenskommission gestern an die Abgeordneten, die von dem Bunde befreit waren, mit den Methoden, nach denen die früheren Verträge geschlossen wurden, zu brechen und unter der Ägide der internationalen Demokratie den durch den Sieg künftigen Nationen ein neues Zeitalter zu schaffen, große Anerkennung aus. Er bedauert jedoch, daß die abgeleitenden Parteien nicht von Anfang an die völlige Vernichtung des Werkes Bismarcks in Aussicht genommen hätten, indem sie, statt ein zentralisiertes Deutschland bestehen zu lassen, dasselbe in seine Einzelstaaten auflöste. Anhand verschiedener Dokumente zeigt dann der Bericht, daß im Juli 1914 alle Parteien zur Vermittlung bereit waren, Frankreich sogar bis zur Grenze dessen, was die Klugheit erforderte. Der deutsche Kaiser aber sei zum Kriege entschlossen gewesen. Der Bericht verlangt dringende Sanktionen und bemerkt, daß der internationalen Moral nicht Genüge getan würde, wenn die Schuldigen nicht getroffen würden. Barthou kommt dann zu der Frage des Völkerbundes und beansprucht für Frankreich die Ehre, schon seit alten Zeiten für das Völkerrecht eingetreten zu sein und findet für den glorreichen Präsidenten der Vereinigten Staaten Worte hoher Anerkennung. Barthou weist darauf hin, daß der Völkerbundvertrag die sichere Garantie für den Weltfrieden bedeute. Dabei bedauert er, daß Frankreich im Schöße des Völkerbundes nicht die bedeutende Rolle und der ihm gebührende Einfluß eingenommen worden seien, auf die es durch seine Opfer Anspruch erheben müsse. Barthou beweist mit Hilfe einer Interpretation des Textes und unter Hinweis auf die von der Kommission gemachten Zusätze, daß Sanktionen an die Aktion des Völkerbundes geknüpft werden

könnten. Wenn in ferner Zukunft der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund angenommen werde, so könne das nicht geschehen, bevor es alle seine Verpflichtungen erfüllt habe. Der Bericht fährt dann mit der Prüfung der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen fort, darunter derjenigen, welche die Wiedergutmachung betreffen, und prüft dann schließlich die militärischen Klauseln, betreffend das linke Rheinufer. Ferner erklärt Barthou, daß die französische Regierung bis zum 17. März 1919, an welchem Tage eine Verständigung mit den Alliierten zustande kam, auf verschiedene Schutzsysteme gedrungen habe, und kam dann auf die beiden freiwillig Amerika und England angebotenen Garantieträge zu sprechen. In den allgemeinen Schlussfolgerungen erklärt Barthou mit Rücksicht auf die von Frankreich gebotenen Opfer und die enge Union mit seinen Alliierten, daß Frankreich in Treue an der Grenze der Freiheit für das Recht Schwäche stehen müsse. Es sei unmöglich, daß das zerrüttete Frankreich ohne die Hilfe bleibe, die es selbst den Alliierten und assoziierten Völkern so machtvoll geleistet habe. Der Bericht wurde mit allen gegen 32 Stimmen angenommen.

Die ersten deutschen Kohlenlieferungen für Frankreich

mz. Amsterdam, 6. Aug. Der „Telegraaf“ meldet aus Paris: Am 5. August kam die erste Ladung Steinkohle aus dem Ruhrgebiet in Frankreich an.

Die Regulierungen auf dem Balkan.

mz. Bern, 6. Aug. Dem „Temps“ zufolge soll eine Einigung in der thrakischen Frage zwischen den griechischen, italienischen und amerikanischen Delegierten unmittelbar bevorstehen. Die amerikanische Delegation scheint nicht darauf zu bestehen, daß die ägäische Küste bei Bulgarien verbleibe. Der „Matin“ berichtet über große Verwirrung bei der griechischen und der serbischen Delegation, die der Ansicht seien, daß man mit Bulgarien zu schonen mache. Für die griechische Delegation sei die thrakische Frage ausschlaggebend. Ihre Befürchtung, daß für diese Region ein internationales Regime eingeführt würde, sei Gegenstand geheimer Verstimung. Die serbische Delegation protestierte hauptsächlich gegen die wirtschaftlichen Klauseln des Vörsprischen Friedensvertrags. Serbien behauptet, daß die weggeführten Viehbestände drei Millionen Köpfe betragen hätten, während als Wiedergutmachung nur 28 000 Stück eingebracht würden. In einem Zeitartikel spricht der „Temps“ die Befürchtung aus, daß die Durchführung des Friedensvertrages mit Bulgarien Frankreich übertragen werde oder: zum mindesten ein französischer General den Oberbefehl über die Truppen erhalten werde, dem die Durchführung des Vertrags obliegen würde. — In Kleinasien und der Türkei würden dann die alliierten Streitkräfte ferner unter dem Befehl eines englischen Führers stehen, Frankreich dürfe sich im Orient, wo es Vertragsrechte besitze, nicht ausweisen lassen.

Weitere Tätigkeit des englischen Preisengerichts.

mz. Berlin, 6. Aug. Aus Hamburg wird berichtet: Trotz des Waffenstillstandes und des Friedensschlusses hat das englische Preisengericht seine Tätigkeit noch nicht eingestellt. Der Friedensvertrag enthält allerdings keine Bestimmung darüber, wann diese Tätigkeit aufhören solle, während z. B. der Frankfurter Friede die Preisentität sofort beenden ließ.

Die Räumung Nordrusslands.

mz. London, 6. Aug. (Reuter.) Der General Rawlinson schiffte sich nach Rußland ein, um die Räumung des Gebietes durch die Engländer zu überwachen.

Eine Bekundung des guten Willens aus England.

Der 13. englische nationale Friedenskongreß, der kürzlich in Manchester abgehalten worden ist, hat an das Sekretariat der Deutschen Friedensgesellschaft in Stuttgart die Abschrift einer dort gefassten Resolution gelangen lassen. Die Resolution lautet: „Der Kongreß sendet freundliche Grüße allen Friedensfreunden in ihrem Lande und erwartet enges Zusammenarbeiten mit ihnen im Aufbau des Weltfriedens und der Gerechtigkeit in der neuen Ära.“

Erzbergers Enthüllungen im englischen Unterhause.

mz. London, 6. Aug. (Reuter. Unterhaus.) In Beantwortung einer Anfrage über die Erklärung Erzbergers in Weimar betr. des Friedensangebotes, das die Alliierten Deutschland im August 1917 gemacht haben sollen, sagte Harcourt, die Erklärungen Erzbergers in Weimar seien keine genauen Darstellungen der Tatsachen. Harcourt schilderte die Vorgänge im einzelnen und sagte, es sei klar, daß die britische Regierung zu jener Zeit kein Angebot gemacht habe.

Der dänisch-deutsche Handel.

Kopenhagen, 5. Aug. Die großen Erwartungen, die von dänischen Handelskreisen an die Aufhebung der Blockade geknüpft wurden, sind bisher nicht in Erfüllung gegangen. Von dänischer Seite waren alle Vorbereitungen getroffen, um das nacheinander Deutschland sofort mit ungeheuren Warenmengen aller Art zu überflutem, wobei man annahm, daß auf dem deutschen Markte, wenn der Handel wieder freigegeben sei, die Nachfrage sehr groß und die Kritik gering sein werde. Hierin hat man aber gewaltige Enttäuschungen erlebt und man hat erfahren müssen, daß der Krieg die deutsche Fähigkeit zur Kritik nicht abgeschwächt hat und die Deutschen bei weitem nicht alle Waren kritisch und zu jedem Preise anzunehmen bereit sind. Für eine solche Reihe von Waren ist von den dänischen Behörden die Nachherlaubnis erteilt worden, höher aber ist es unmöglich gewesen, sie in Deutschland abzugeben. Im großen und

ganzem hat somit die Aufhebung der Blockade dem dänischen Handel den erwarteten großen Aufschwung nicht gebracht, und es ist zweifelhaft, ob dieser Aufschwung jemals kommen wird.

Die Lage in Ungarn.

Wien, 6. Aug. (Drahtbericht des Biesbadener Tagblatts.) Die Blätter melden aus Budapest: Die Verhandlungen mit den bürgerlichen Politischen führten bisher zu keinem Ergebnis. Die bürgerlichen lehnen ab, in das Kabinett einzutreten. Sie wollen das Wahlergebnis abwarten. Der Vertreter der Landwirte Gybo erklärte sich grundsätzlich bereit, in das Kabinett einzutreten. — Gestern Abend gegen französische Truppen in Budapest ein, heute die Engländer unter General Gordon und die Amerikaner unter Sackmann. — Die „N. Fr. Z.“ veröffentlicht Äußerungen des Staatssekretärs des ungarischen Kriegsministeriums Goombos über die militärischen Pläne der ungarischen Regierung. Goombos erklärte, die ungarische Regierung könne auch die neue ungarische Regierung nicht anerkennen und begleihe deren Tätigkeit mit Waffengewalt. Sie nehme den Kampf gegen sie auf. Goombos sprach kein Wort davon, daß alle bisherigen gegenrevolutionären Versuche von Szegedin ausgehen.

Wien, 6. Aug. Die Blätter melden aus Budapest: In Budapest herrscht vollkommen Ruhe. Heute früh wurde unter Trommelschlag verhandelt, daß innerhalb zweier Stunden alle Waffen abgeliefert werden müssen. Die Besetzung wurde vorläufig durch drei Divisionen vorgenommen.

Budapest, 6. Aug. Nach einer Meldung des ungarischen Korrespondenten Gybo aus Prag der Minister der Kriegsgeschäfte in den Gemeindefürsorge übernommenen Finanzinstitute, Unternehmungen, Betriebe, Fabriken und Geschäfte in das Privateigentum aus. Von der Südbahn wird der Verkehr bloß auf der Linie Szeged-Fejervár-Stuhlweisburg-Sisak-Wagras-Kanizsa aufrechterhalten. Der Leiter der Wiener italienischen Mission, Prinz Borghese, verhandelt mit Vertretern der ungarischen Regierung, zunächst mit dem Minister des Äußeren Agoston, dann mit dem Kriegsminister Dandrichs sowie mit dem Minister des Innern Beyer. Auch der englische General Gordon, der heute früh in Budapest eintraf, wurde zu diesen Verhandlungen zugezogen. Der Oberstadthauptmann Döcs erklärte: Zurzeit wird die öffentliche Sicherheit durch die in der Stadt zurückgebliebenen rumänischen Patrouillen aufrechterhalten. Wer nach der Sperre auf der Straße angetroffen wird, wird verhaftet.

Die Streiklage in der Schweiz.

Basel, 6. Aug. (Dep.-Ag.) Die Verbände der Holz-, Metall-, Textil- und Staatsarbeiter haben beschlossen, den Streik bis auf weiteres aufrechtzuerhalten.

Internationale Sozialistenkonferenz.

Wien, 6. Aug. Die Kommission der internationalen Arbeiterkonferenz, die sich mit der Frage des Wiederaufbaus zu beschäftigen hatte, hörte heute die Berichte der Statutenkommission. Die Kommission stellte für den im Februar 1920 stattfindenden allgemeinen Sozialistenkongress folgende Stimmenverteilung auf: Deutschland 30, Südafrika 6, Argentinien 12, Armenien 4, Australien 15, Dänemark 10, Belgien 15, Bolivien 6, Kanada 4, Chile 2, Dänemark 10, Spanien 6, Estland 2, Vereinigte Staaten von Amerika 30, Finnland 8, Frankreich 30, Georgien 4, Griechenland 30, Island 10, Ungarn 10, Irland 2, Italien 24, Lettland 2, Litauen 4, Luxemburg 1, Norwegen 8, Palästina 4, Niederlande 10, Peru 2, Portugal 2, Polen 10, Rumänien 2, Russland 30, Schweden 15, Schweiz 10, Tschechoslowakei 15, Ukraine 15, Jugoslawien 8. Die Kommission beschloß ferner, in jedem Lande vom 1. September an eine periodische Veröffentlichung zu veranstalten zu dem Zweck, die Parteien der anderen Länder zu unterrichten. Die Frage der Schaffung telegraphischer Bureaus wurde an eine aus Journalisten und Übersetzern der Arbeiterblätter zusammengesetzte Sonderkommission überwiesen. Die Kommission beschloß endlich, daß der große internationale Kongress in Genf am 2. Februar 1920 auf Grund der in Wien aufgestellten revidierten Statuten eröffnet werden soll, und zwar mit folgender Tagesordnung: 1. Statuten; 2. Frage der Verantwortlichkeit; 3. internationale Politik (Demokratie und Diktatur), Sozialismus und Arbeiterschutz; 4. Organisation der Partei. Der belgische Delegierte gab die Erklärung ab, daß seine Freunde die Frage der Verantwortlichkeit auf der Grundlage eines freundschaftlichen Geistes zu prüfen gedenken. Der Präsident der Kommission wurde zum Berichterstatter für die Vollerfassung ernannt. Die zweite öffentliche Sitzung findet Mittwoch 8 Uhr statt.

(11. Besetzung.)

Nachdruck verboten.

Dita Osterruth.

Eine lustige Geschichte.

Von Räte von Döcker.

Run glühte Dita noch mehr vor Entrüstung. Weiber! — Ah, Herr Räte hatte doch recht, es gab gewissenlose Männer, und sie war gerade an die Seite eines solchen geraten. Wenn das Mädchen wüßte!

„Ja, ja“, rief sie mit blinkenden Augen, „diese Damen will ich verteidigen!“

„Weißt du eine edle, deutsche Bezeichnung“, brummte der Rinnbaderndeläger hinter seinem Weinglas hervor. „Biel zu gut für diese Damen.“

Und Räte sagte, sich verbeugend:

„Gardon. Streiten wir nicht über Ausdrücke, in denen ich freilich manchmal etwas kräftig bin, bleiben wir bei der Sache. Schauen Sie um sich, Gnädigste! Glücklicherweise darf ich nicht hinausgehen, schauen Sie in sich, denn der Himmel möge Ihre Finger und Gedanken vor solchem Unfug bewahren. Also, schauen Sie um sich — da sitzen, wie die Korinthen im Ruchenteig, überall in der Masse verteilt, sechs bis sieben, vielleicht auch acht bis zehn Schriftstellerinnen.“

„Ah!“ Ditas Augen erweiterten sich. Sie vergaß über dieser interessanten Bemerkung den Horn über die vorbeigehende bössartige. „So viele?“

„Ja, ich denke wohl. Das ist in der Regel das Minimum, das man überall trifft, wo man sich ruhig niederlassen will. Drei davon schreiben Märchen, frei nach Andersen, drei bis vier Romane, frei nach Carlen, Birch-Weißer und Marlitt, und Gedankenplättler und Gedächtnismacher sie alle. Es ist der modernste und nobelste Sport der modernen Frau, zu schreiben, ob sie's kann oder nicht.“

„O!“ — Ditas Augen sprühten Flammen.

Deutschland.

Die Übernahme der Heeresleitung durch das Reich.

Wien, 6. Aug. Durch die Verfassung ist die Heeresleitung auf das Reich übergegangen. Verwaltungsbefugnis und Kommandogewalt stehen den Gliedstaaten nicht mehr zu. Bis zum 1. Oktober wird aus den Ministerien der Gliedstaaten und sonstigen Militärbehörden das Reichswehrministerium gebildet. Die einzelnen Ministerien werden in Reichswehrbefehlsstellen umgewandelt werden. An die Spitze der preussischen Reichswehrbefehlsstelle tritt bis auf weiteres der bisherige preussische Kriegsminister Oberst Reinhard, für Bayern ist Generalleutnant Dürghardt vorgezogen, für Sachsen Generalmajor von Obershausen, für Württemberg Oberleutnant Willmarth.

Preußen und die Reichseinkommensteuer.

Wien, 6. Aug. Die preussische Regierung ist, wie wir hören, nicht abgeneigt, der Reichseinkommensteuer zuzustimmen, wenn § 3 dahin geändert wird, daß es heißt: „Gelangt eine Reichseinkommensteuer zur Einführung, so sind die Länder an dem Aufkommen mindestens mit einem Beitrag zu beteiligen, welcher der in den Steuerjahren 1917, 18, 19 erfolgten durchschnittlichen Belastung seitens des Landes und der Gemeinden (Gemeindeverbänden) entspricht. Eine Herabsetzung der Beteiligung kann nur insoweit und dann erfolgen, als das Reich entsprechende Erträge aus anderen Quellen als Ausgleich überwiesen hat.“

Zusammenlegung des Reichsernährungs- und Reichswirtschaftsministeriums.

Wien, 6. Aug. Das Reichsernährungs- und Reichswirtschaftsministerium werden in großem Umfange zusammengelegt werden. Infolge dessen hat eine große Anzahl von Abteilungsleitern des Reichsernährungsamtes ihr Abschiedsgesuch eingereicht. Die Entscheidung über die personellen Veränderungen dürfte schon in den nächsten Tagen bekanntgegeben werden.

Hindenburg.

Wien, 6. Aug. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, beruht die Nachricht, Hindenburg wolle in der Deutschnationalen Volkspartei eine führende Rolle übernehmen, auf einem Irrtum.

Dr. Dallwitz.

Wien, 6. Aug. Die „B. Z.“ meldet aus Karlsruhe, daß der frühere kaiserliche Statthalter von Elsaß-Lothringen Dr. Dallwitz nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Der Streik im Kaliberrevier.

Wien, 6. Aug. Der Kaliberstreik nimmt seinen Fortgang. Im Bezirk Halle a. d. Saale streift die Hälfte der Belegschaft, etwa 6000 Mann. Der Streik ist aus rein politischen Beweggründen von den Arbeitern gegen die Gewerkschaftsorganisationen der Bergarbeiter angefangen worden. Die Notstandsarbeiten sind im Gange.

Wien, 6. Aug. Die von anderer Seite verbreitete Mitteilung, daß zwei Drittel aller Kaliberreviere im Streik lägen, entspricht, wie den Arbeitgeberkreisen mitgeteilt wird, nicht den Tatsachen. In Wirklichkeit beschränkt sich der Streik auf ein Viertel sämtlicher Bergwerke.

Die Hege gegen die Regierungstruppen.

Wien, 6. Aug. Gestern wurden in Bremen drei Mitglieder des sozialdemokratischen Jugendbundes, einer Organisation der Unabhängigen, verhaftet, und zwar zwei junge Burken und ein Mädchen, die durch Verbreitung von Flugblättern unter den Regierungstruppen diese zum Abfall von der Regierung bewegen wollten. Die Partei der Unabhängigen plant für Donnerstagabend eine Protestversammlung aus Anlaß dieser Verhaftung. Der Streik der Bremer Verberungsangestellten hat dadurch eine Verschärfung erfahren, daß jetzt auch die Direktionsangestellten die Arbeit niedergelegt haben.

Der Urheber des Attentats im bayerischen Landtag verhaftet.

Wien, 6. Aug. Aus Wien wird gemeldet: Der Schiffschloß und Regier Alois Lindner, der unter dem Verdacht verfolgt wird, den Abg. Neßel und den Major Rahrn im bayerischen Landtag erschossen und den ehemaligen Staatsminister Ruer schwer

Sie wollte reden, sie wollte ihm widersprechen, aber, aber . . .

Es war wirklich nicht der richtige Moment, um ihr Infognito zu lüften und sich selbst als Schriftstellerin zu enthüllen. Unklar fühlte sie, daß, wo so viele weilen, die einzelne nicht besonders wertvoll sei, und daß gerade ihre Umgebung nicht Reizung zeige, sie höher zu schätzen, wenn sie sich als eine der vielen bekannte.

Darum sagte sie nur „O!“ und atmete schwer. Wenn Rüttchen und Hedwig und Josef das hörten! „Ja wohl“, fuhr Räte fort, „so ist's. Ich spreche als Kenner.“

„Ja, aber auch als Konkurrent“, stieß Dita unüberlegt hervor.

Er lachte. Die vier Herren lachten alle. „Nah, das ist keine Konkurrenz! Da schämen Sie uns zu niedrig ein! Solches Gewürm!“ scholl es im Kreise, und Räte fuhr fort:

„Die ich Ihnen eben schilderte, die schaden uns nichts, die verkaufen mal durch Zufall ein Novellchen, ein Gedankensplitterchen, ein Gedächtnis, im allergeringsten Falle sogar ein Märchen. Aber damit sind sie abgetan, das bleibt der einzige Fall in ihrer schriftstellerischen Laufbahn.“

„Aber wenn sie nun ein großes Talent haben?“ warf Dita, trockig und erregt ein.

„Frauen haben überhaupt niemals ein anderes großes Talent als das zur Liebe und Verführung.“ Rängenkampfe reichte sich mit besonderer Schlangenhaftigkeit auf seinem Stuhl, während er das große Wort nachlässig in die Unterhaltung warf.

„Eigentlich ein Gedankensplitter“, dachte er dabei und zog sein Notizbuch heraus, um ihn festzulegen.

Dita war blutrot geworden. Sie drehte die Lippen fest aufeinander, richtete sich sehr gerade auf und sagte ganz so kurz und energisch, wie sie daheim zu ihren Schülerinnen sprach:

verlegt zu haben, wurde am Abend des 4. August beim Überstreichen der Grenze Ungarns in Commercein verhaftet. Lindner, der bei der Verhaftung einen Selbstmordversuch unternahm, ist gefangen, auch auf den Minister Ruer, in dem er einen Gegenrevolutionär vermutete, einen Revolveranschlag abgefeuert zu haben. Er wurde in der letzten Zeit bei der Roten Garde in Budapest. Nach dem Zusammenbruch der Räteregierung hielt er die Zeit für gekommen, sich in Sicherheit zu bringen.

Eine Rundgebung der inaktiven Unteroffiziere.

Wien, 6. Aug. Auf der am Sonntag eröffneten Tagung des Verbandes inaktiver Unteroffiziere erregten besonders Interesse die Ausführungen, die über die Ziele des Verbandes gemacht wurden. Der Berichterstatter führte u. a. aus: „Die Aufgabe des Verbandes ist es, für alle zu sorgen, die durch den Frieden aus dem Heere entlassen werden müssen. Wir wollen keine Arbeitslosenunterstützung, sondern Arbeit und unser Vaterland wieder aufbauen. Wir verpflichten uns, unsere gefangenen Kameraden in Frankreich abzulösen und sind bereit, uns als freie Arbeiter nach Nordfrankreich zu melden. Wir wollen aber den Arbeitsnachweis selbst in die Hand nehmen.“ Weiter wurde gefordert, daß der Reichswehr keine Mannschaften unter 20 Jahren angehören dürfen. Diese Leute sollten nicht entlassen werden, sondern müßten sich verpflichten, in die Bergwerke zu gehen, um dort am Wiederaufbau des Vaterlandes zu helfen. Auch in der Kunst- und Landwirtschaft und in der Binnenschifffahrt seien viele Menschen unterzubringen. Die Leute müßten zur Arbeit erzogen werden und nicht zum Betteln, wie es jetzt durch das Arbeitslosenproblem unserer Regierung geschehe. Diesen Ausführungen wurde von allen Rednern zugestimmt.

Ausland.

Frankreich.

Wien, 6. Aug. Heute nachmittag beginnt in der französischen Kammer die Diskussion über das Gesetz, betr. die Verwertung und Rußbarmachung der sequestrierten Güter feindlicher Unterthanen.

Dänemark.

Wien, 6. Aug. Der Finanzminister brachte im Folkething eine Vorlage, betr. die Aufnahme einer 5proz. inländischen Anleihe von 120 Millionen Kronen ein.

Italien.

Wien, 6. Aug. Die „Stampa“ erfährt aus Rom, daß die italienischen Unterhändler in Amerika zurzeit 300 000 Tonnen Kohlen auf bereits gecharterten Schiffen verladen ließen. Die Schiffe könnten allerdings nicht vor 40 Tagen in Italien eintreffen, doch hofft man, mit Hilfe der französischen Zufuhr diese Zeit zu überbrücken.

Wien, 6. Aug. Der „B. Z.“ meldet: Nach einem Telegramm aus Rom teilten die italienischen Eisenbahnbefriedigten dem Ministerpräsidenten telegraphisch mit, daß sie bereit seien, täglich eine Stunde länger Dienst zu tun, um zur Vermehrung der nationalen Erzeugung beizutragen.

Marokko.

Wien, 6. Aug. Der „Temps“ meldet aus Madrid: Der französische Oberkommissar für Marokko, Béranger, erklärte einem Madrider Journalisten, es sei augenblicklich nicht notwendig, die spanischen Kontingente in Marokko zu erhöhen. Seine Anwesenheit bezwecke lediglich, bei der spanischen Regierung wegen Überlassung von größeren Mengen Kriegsmaterials vorstellig zu werden. — Nach einer anderen Meldung Madrider Blätter aus Tanger scheint die Lage der spanischen Truppen nicht glänzend zu sein. Die Zahl der Anhänger Haifus soll täglich zunehmen und seine Truppen sollen mit den Spaniern in Gefechtsführung stehen. Sie unternehmen täglich Streifzüge gegen die von den Spaniern besetzten Dörfer. Die Lage sei nach, wie vor gespannt und für die Spanier kritisch.

Amerika.

Wien, 6. Aug. Neuer meldet aus Washington: Kriegsminister Baker unterbreitete dem Kongress einen Gesetzentwurf, der ein Friedensheer von 510 000 Mann und dreimonatige militärische Übungspflicht für alle 19 Jahre alten Männer vorsieht.

Wien, 6. Aug. (Neuer.) Die amerikanische Arbeiterchaft erklärte in einer Adresse an das amerikanische Parlament, die Arbeiter müßten in der Zeit der Eisenbahn vertreten sein, und das private Kapital müsse aus den Eisenbahnen herausgezogen werden. Jeder berechtigten Forderung gegenüber dem Kapital müsse nachgegeben werden. Der stellvertretende Präsident der Abteilung Eisenbahnen des amerikanischen Arbeiterbundes, Jewell, erklärte, die Ablehnung dieser Forderungen bedeute den Generalstreik.

„Ich möchte das Gespräch abbrechen. Ich liebe derartige Aphorismen nicht.“

„Sie finden also auch, daß es ein Aphorismus ist?“ Rängenkampfe blickte erfreut zu ihr auf. In diesem Augenblick war er vollkommen frei von der Woge des bläulichen Weltmannes, vergnügt wie ein belobter Schulbube. „Sie sind wirklich eine sehr geistvolle und verständige Dame.“

„Gottvoll! Dieser Rängenkampfe! Seine harmlose Zuanendlichkeit bricht immer siegend durch!“

Die ganze Tafelrunde, der Beladete eingeschlossen, lachte schallend auf, und Dita sah wieder verwirrt und verständnislos da. Nahm sie diese Leute nicht vielleicht zu ernst und schwer? War vielleicht alles, was sie sagten, nur scherzend und spielend gemeint?

Sie fühlte sich wie in einem fremden Land, unter fremden Sitten und fremder Sprache, und am liebsten wäre sie aufgestanden und von ihnen fortgegangen.

Etwas von diesem Gedanken mußte wohl in ihrem beweglischen Gesicht zu lesen sein, denn Frau Reisenbrinng sah sich stumm im Kreise um, stumm, aber für ihre Herren sehr bereit, dann nickte sie ihrem hübschen Gegenüber zu und sagte:

„Sie haben ganz recht, Fräulein Osterruth. Rühren Sie diesen Erörterern nur immer flott über den Mund, wenn Ihnen etwas nicht gefällt. Man muß neben diesen Männern stehen wie der Schmelzmeister mit dem Bafel und ihnen ordentlich eins aufhauen, wenn sie ungezogen sind.“

Run mußte Dita doch lachen. Die Aufforderung dachte gar zu gut zu ihrer Verion und gab ihr im Moment den festen Boden, den sie eben verloren zu haben gemeint hatte. Mit einem sehr schelmischen, fast koketten Blick streifte sie die Herren, die sich mit entzücktem Protest gegen Frau Reisenbrinngs Worte auflebten.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

Gegen den Schleichhandel und Preiswucher.

Die Minister des Innern und der Justiz und der Staatskommissar für Volksernährung haben unter dem 11. Juli folgenden Erlass an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf gerichtet: Die in Anbetracht der augenblicklichen Lebensverhältnisse dringend notwendige Schleichhandels- und Wucherbekämpfung gestaltet sich immer schwieriger. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß hierfür in erster Reihe volkswirtschaftliche Gründe maßgebend sind, deren allmähliche Beseitigung zu erhoffen ist, so darf doch die polizeiliche und strafrechtliche Bekämpfung nicht nachlassen. Bei dem unmittelbaren Zusammenhang zwischen Lebensmittelversorgung und Volkswirtschaft können sich sonst unabsehbare Folgen ergeben. Durch den in Angriff genommenen Ausbau des Landespolizeiamts beim Staatskommissar für Volksernährung durch die Errichtung besonderer Wucherdezernate in allen größeren Städten und durch die Befähigung der werktätigen Bevölkerung bei der Schleichhandelsbekämpfung steht eine Besserung zu erhoffen. Sie wird jedoch erst dann voll eintreten können, wenn eine Verstärkung der vielfach unzureichenden polizeilichen Kräfte durch die militärischen derart erfolgt, daß die Polizeibehörde und gegebenenfalls auch die Staatsanwaltschaft bei ihrem Vorgehen im Notfall auf eine unmittelbare Unterstützung durch das Militär rechnen können. Hierfür erscheint eine organische Verbindung zwischen der militärischen und zivilen Dienststelle erforderlich, die am zweckmäßigsten durch eine bei dem Oberpräsidium in der Rheinprovinz bei dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf zu errichtende Stelle hergestellt wird. Diese würde aus einem der Mitarbeiter des Oberpräsidiums, einem Vertreter des Generalkommandos und des Oberstaatsanwalts zu bilden sein. So weit der Geschäftsbereich des Oberpräsidiums sich mit dem des am Ort befindlichen Generalkommandos nicht deckt, ist auch die Beteiligung der übrigen Generalkommandos der Provinz vorzusehen. Diese Stelle wird die Aufgabe haben, die Verbindung zwischen den bürgerlichen Strafverfolgungsbehörden und den militärischen Dienststellen für die ganze Provinz herzustellen und ihren Verkehr unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zweckentsprechend zu gestalten. Die Unterstützung der bürgerlichen Behörden durch militärische Kräfte wird so weit erfolgen müssen, daß die angeführte schnelle Durchführung ihrer Maßnahmen gesichert erscheint. Die bei dem Oberpräsidium zu bildende Stelle wird ferner die militärische Unterstützung der Beamten des Landespolizeiamts beim Staatskommissar für Volksernährung zu vermitteln haben. So weit diese Stelle besonders geeignete Beamte in der Schleichhandels- und Wucherbekämpfung sich unterstellt, werden diese gegebenenfalls den Beamten des Landespolizeiamts auf ihr Ersuchen zur Hilfeleistung zur Verfügung zu stellen sein. Die nach Maßgabe des vorstehenden Erlasses dem Oberpräsidium der Rheinprovinz obliegenden Geschäfte ersuchen wir dort zu übernehmen.

Warum diese Organisation nicht von Berlin aus gemacht wird, sondern in den Provinzen, und zunächst in ihrem ersten Ausbau in den größten Regierungsbezirken Preußens erlassen wird, darüber gab in einer vom Düsseldorf-Regierungspräsidenten einberufenen und von Vertretern aller Berufsstände und Behörden besuchten Versammlung aus den Regierungsbezirken Düsseldorf, Aachen und Münster ein Vertreter des Staatskommissars für Volksernährung Aufschluß. Er führte zur Begründung des Erlasses aus, daß es unmöglich sei, eine so große Organisation durch eine Leitung von Berlin aus ins ganze Land hineinzutragen. Den Provinzen müsse in dieser Frage eine gewisse Selbstständigkeit durch Bildung einer Kommission gegeben werden, in der alle Kreise der Bevölkerung vertreten seien. Wenn im nächsten Winter zum Rohlenmangel noch Lebensmittelmangel treten sollte, dann würden Reizen kommen, die noch schlimmer seien als die letzten Jahre. Durch die Erklärungen der Regierung in Weimar über die Zwangswirtschaft sei dem Handel ein Spielraum eingeräumt, der unter den heutigen Verhältnissen ausgefaßt werden könne. Aber der Handel sollte nicht versuchen, auch noch tiefe eingeschränkte Zwangswirtschaft zu sprengen. England sei in besserer Lage als wir und halte doch seine Zwangswirtschaft aufrecht. Davon sollten wir lernen. Getreide und Fett müßten rationiert bleiben, wahrscheinlich auch Kartoffeln und Ruder. Dabei stöße man auf schwierige Fragen, weil die Staatsautorität erschüttert sei. Landwirte erklärten schon, sie machten die Zwangswirtschaft nicht mehr mit. Es sei sehr schwer, eine einmal geloderte oder aufgehobene Zwangswirtschaft wiederherzustellen. Würde die Zwangswirtschaft zusammenbrechen, dann könnten breite Massen des Volkes sich nicht mehr ausreichend ernähren. Der schlimmste Feind sei gegenwärtig aber der Schleichhandel und der Preiswucher, die zweifellos bei einem Abbau der Zwangswirtschaft sich noch steigern würden. Ihrer Bekämpfung gelte die neue Organisation durch Bildung einer Organisation aus allen Kreisen. Auch der Leiter der Versammlung, Regierungspräsident Dr. Reule, gab der pessimistischen Anschauung Ausdruck, daß im Lauf des Winters und des nächsten Frühjahrs die Ernährungsverhältnisse sich ganz bedeutend schlechter entwickeln würden als in diesem Jahre, und begründete die Ansicht, daß an dem Preiswucher und dem Schleichhandel alle Kreise Schuld trügen, die Produzenten wie der Großhandel und der Kleinhandel, der allem aber auch die Verbraucher selbst, die stets die wohlfeilsten Preise zahlten selbst für Lebensmittel, die man leicht entbehren könnte.

Der neue Regierungspräsident für Wiesbaden. Sicherem Vernehmen nach ist, wie aus Berlin gemeldet wird, für den in den Ruhestand getretenen Regierungspräsidenten Dr. von Meißner (Wiesbaden) der Regierungspräsident Dr. Kommerzienrat von Wiesbaden berufen worden. (mz.)

Zur Frage der Abschaffung des Kringseldes im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe beschloß sich im „Deutschen Hof“ wieder eine gut besuchte Versammlung der Angestellten. Herr Willi Göttsch, Obmann der Tarifkommission Wiesbaden, führte in einem längeren Vortrag erneut all die Argumente an, die vom Standpunkt der Angestellten für die Einführung fester Löhne im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe sprachen, und die übrigens auch für das Publikum von mancherlei Gesichtspunkten aus besser seien als das Kringseld. Der Redner beschloß sich dann weiter mit der Revision des Reichslohntarifs für Küche und dem neuangeordneten Tarif für das ganze besetzte Gebiet, der bereits in den Bezirken Köln, Aachen und Koblenz zur Annahme gelangt sei, wo allerdings im völligen Gegensatz zu Wiesbaden im Fremdenverkehr gegenwärtig die besten Geschäfte gemacht werden. Hier dürfte es bei der geradezu trostlosen Lage des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes schon schwieriger sein, den Tarif durchzusetzen. Der Redner forderte schließlich zum einstimmigen Zusammenstehen aller Angestellten auf. (Kocher Beifall.) Zum Schluß wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die folgenden Wortlaut hat: Die im „Deutschen Hof“ vorüberfließende Sozial-Ratgeberische Versammlung aller Hotel- und Gastwirtschaftsangehörigen Wiesbadens stellt sich einstimmig hinter die Ausführungen des Referenten Göttsch, Obmann der Tarifkommission. Sie tritt geschlossen für vollständige Abschaffung des Kringseldes und Einführung

fechter, auskömmlicher Löhne im gesamten Hotelgewerbe ein. Presse und Publikum werden höflich gebeten, dem ganzen Beruf Hilfe und Unterstützung zur Erreichung ihrer gerechten Forderungen zu gewähren.

Über die erfolgten Aufweisungen heißt es in der Antwortnote der Verbandsmacht: Die Aufsehtungsverbote in den besetzten Gebieten sind ausgesprochen worden aus Gründen der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und um den Bestimmungen, die rechtmäßig während des Waffenstillstandes von den militärischen Behörden der Alliierten und Assoziierten erlassen sind, Achtung zu verschaffen. Es kann nicht zugelassen werden, daß die ausgewiesenen Personen in ihre Heimat zurückkehren können allein auf die Tatsache hin, daß der Friedensvertrag in Kraft getreten ist. Die zurückkehren wollen, werden sich an die Hohe Kommission wenden müssen, die jeden einzelnen Fall in verständlichem Geiste prüfen wird.

Auch Elektrizität wird gestohlen. Aus Rheindessen meldet uns unser Berichterstatter: Bei den derzeitigen Revisionen des Elektrizitätswerks Rheindessen wurde sowohl in der Stadt Berns wie auch in den Landdörfern festgestellt, daß in zahlreichen Fällen elektrisches Licht von den Verbrauchern gestohlen wird. Die Betroffenen verweigern die Leitung derart, daß der Stromverbrauch von dem Zähler nicht mehr angezeigt wurde und hatten so eine Zeitlang ihr Licht umsonst. In allen Fällen, wo dies festgestellt worden ist, müssen die findigen Verbraucher eine entsprechende Geldstrafe zahlen und den Stromverbrauch nachzahlen. In einzelnen Fällen dürfte auch Anzeige an die Staatsanwaltschaft erfolgen. Der Diebstahl von elektrischem Licht stellt sich somit als eine vorübergehende Spekulation und als kein gutes Geschäft heraus.

Schafdiebstahl. Aus dem Taunus wird uns berichtet: Nachdem vor einigen Wochen sieben Schafe des Nachts in der Gemarkung Kennethal aus dem Pferd gestohlen wurden, wurden vorgestern nacht wieder sechs Stück entwendet, trotzdem der Schäfer mit dem Hund bei dem Pferd schlief. Die Diebe sind sehr geschicklich, denn sie suchen sich stets die besten Tiere heraus. Die Spur der Diebe weist nach Wiesbaden und wurde die dortige Polizei sofort benachrichtigt. Wunderbar ist es nur, daß der Schäfer samt seinem Hund von den Dieben nichts gemerkt haben.

Vorbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* „Anhang. Der „Rheinische Volkerabend“, ein feierliches Festspiel auf der Biedermeierzeit, am Samstag im Kurpark wird aufgeführt von Mitgliedern des Kassaschönen Vereins. Nicht weniger als 17 Nummern verzeichnet das Programm. Die Vorstellungen finden wieder in dem eigens zu diesem Abend hergerichteten öffentlichen Musikpavillon statt und beginnen pünktlich um 8 1/2 Uhr.

Aus dem Vereinsleben. * Der Bund der technischen Angestellten und Beamten, Ortsverwaltung Wiesbaden, hält heute Donnerstag, abends 8 Uhr, im Restaurant Wies, Rheinstraße 63, eine Monatsversammlung ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Wiedrich, 6. Aug. Am 4. August konnten die Barmherzigen Schwestern des St. Marienheims das 25jährige Jubiläum ihrer hiesigen Niederlassung feiern. Die Bedeutung dieses Tages fand ihren Ausdruck in einem feierlichen Gottesdienst in der St. Marienkirche, bei welchem Herr Pfarrer Rath der segensreichen Tätigkeit der Schwestern während dieser Zeit gedachte. Im Laufe des Vortrags überbrachte Herr Pfarrer Rath im Marienheime die Glückwünsche der Pfarre und der hiesigen Körperschaften, während Herr Stadtrat Seitz namens der Stadtverwaltung den Dank und die Anerkennung für die selbstlosen Dienste ausdrückte, welche die Schwestern allezeit in der Krankenpflege ohne Unterbrechung der Konfession und bei der Armenverwaltung mit der Übernahme von Waisen- und Pflegekindern geleistet haben. Als Zeichen der Anerkennung habe die Stadtverwaltung eine Geldspende bewilligt. — Um der Allgemeinheit Gelegenheit zu geben, sich an einer geplanten Jubiläumsspende zu beteiligen, wird in den nächsten Tagen eine Liste zirkulieren und eine Sammlung stattfinden. (B. L.)

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Ein Schiffsunfall. n. Ridesheim a. Rh., 5. Aug. Ein Küpper-Schraubendampfer befand sich mit einem Küpper-Schleppkahn im Anhang auf der Bergfahrt. Der Kahn hatte eine Ladung Reis (Übersicht). Um den Kahn durch das Winger Loch-Bachwasser zu schleppen, wurde ein Daniel-Schraubendampfer zugezogen, der dem Schleppkahn entgegenfuhr und unweit von Ridesheim auf dem Bergkahn aufprallte. Die beiden Schleppboote brachten den Kahn fast bis ans Winger Loch, als plötzlich der Schleppkahn ruckartig und der anhängende Kahn ins Treiben kam. Obwohl die beiden Boote sofort nachfuhr, gelang es ihnen doch nicht mehr, den Kahn festzuhalten, der bis zu den Seitenfellen bei Ridesheim trieb und sich quer vor die Felle legte. Der Kahn hat im ersten und letzten Raum Reis bekommen und muß nun vor allem geleert werden. Das Ruder ist stark beschädigt.

mz. Mainz, 5. Aug. Gestern nachmittag traf General Gouraud in Mainz ein. Die Ehrenbegleitungen wurden ihm am Bahnhof, wo er von General Mangin empfangen wurde, erwiesen. Dann begaben sich beide Generale nach Königstein. Am Abend war General Gouraud Gast bei General Mangin. Heute morgen verließ General Gouraud Mainz am Bord des Dampfers „Bismarck“, um nach Köln zu fahren. Bei seiner Abfahrt wurden ihm die Ehrenbegleitungen wieder erwiesen.

P.C. Barmstedt, 5. Aug. Die Wildschweine haben in der hiesigen Gemarkung großen Schaden angerichtet. Eine Polizeiverordnung wurde deshalb abgefaßt, wobei vier Säuen erlegt wurden.

Sport.

Hierherrennen. Hannover, 5. Aug. Preis von Hildesburg. 10 000 M. 1. Herrm. W. Hagers (Hildesburg), 2. Springen, 3. Wenzel. Sieg 32, 1/2. — August-Ausgleich. 12 000 M. 1. Herrm. W. Hagers (Hildesburg), 2. Kumpfer (Hildesburg), 3. Eterna. Sieg 14, 1/2. — Jagdrennen der Dreijährigen. 12 000 M. 1. Ecol. Hollendorfs (Hildesburg), 2. Rubin, 3. Fritz. Sieg 11, 1/2. — Preis der Stadt Hannover. Staatsstutten-Chenpreis und 40 000 M. 1900 Meter. 1. Herrm. W. Hagers (Hildesburg), 2. Grotz (Hildesburg), 3. Hagen (Hildesburg), 4. Hagen (Hildesburg), 5. Hagen (Hildesburg), 6. Hagen (Hildesburg), 7. Hagen (Hildesburg), 8. Hagen (Hildesburg), 9. Hagen (Hildesburg), 10. Hagen (Hildesburg), 11. Hagen (Hildesburg), 12. Hagen (Hildesburg), 13. Hagen (Hildesburg), 14. Hagen (Hildesburg), 15. Hagen (Hildesburg), 16. Hagen (Hildesburg), 17. Hagen (Hildesburg), 18. Hagen (Hildesburg), 19. Hagen (Hildesburg), 20. Hagen (Hildesburg), 21. Hagen (Hildesburg), 22. Hagen (Hildesburg), 23. Hagen (Hildesburg), 24. Hagen (Hildesburg), 25. Hagen (Hildesburg), 26. Hagen (Hildesburg), 27. Hagen (Hildesburg), 28. Hagen (Hildesburg), 29. Hagen (Hildesburg), 30. Hagen (Hildesburg), 31. Hagen (Hildesburg), 32. Hagen (Hildesburg), 33. Hagen (Hildesburg), 34. Hagen (Hildesburg), 35. Hagen (Hildesburg), 36. Hagen (Hildesburg), 37. Hagen (Hildesburg), 38. Hagen (Hildesburg), 39. Hagen (Hildesburg), 40. Hagen (Hildesburg), 41. Hagen (Hildesburg), 42. Hagen (Hildesburg), 43. Hagen (Hildesburg), 44. Hagen (Hildesburg), 45. Hagen (Hildesburg), 46. Hagen (Hildesburg), 47. Hagen (Hildesburg), 48. Hagen (Hildesburg), 49. Hagen (Hildesburg), 50. Hagen (Hildesburg), 51. Hagen (Hildesburg), 52. Hagen (Hildesburg), 53. Hagen (Hildesburg), 54. Hagen (Hildesburg), 55. Hagen (Hildesburg), 56. Hagen (Hildesburg), 57. Hagen (Hildesburg), 58. Hagen (Hildesburg), 59. Hagen (Hildesburg), 60. Hagen (Hildesburg), 61. Hagen (Hildesburg), 62. Hagen (Hildesburg), 63. Hagen (Hildesburg), 64. Hagen (Hildesburg), 65. Hagen (Hildesburg), 66. Hagen (Hildesburg), 67. Hagen (Hildesburg), 68. Hagen (Hildesburg), 69. Hagen (Hildesburg), 70. Hagen (Hildesburg), 71. Hagen (Hildesburg), 72. Hagen (Hildesburg), 73. Hagen (Hildesburg), 74. Hagen (Hildesburg), 75. Hagen (Hildesburg), 76. Hagen (Hildesburg), 77. Hagen (Hildesburg), 78. Hagen (Hildesburg), 79. Hagen (Hildesburg), 80. Hagen (Hildesburg), 81. Hagen (Hildesburg), 82. Hagen (Hildesburg), 83. Hagen (Hildesburg), 84. Hagen (Hildesburg), 85. Hagen (Hildesburg), 86. Hagen (Hildesburg), 87. Hagen (Hildesburg), 88. Hagen (Hildesburg), 89. Hagen (Hildesburg), 90. Hagen (Hildesburg), 91. Hagen (Hildesburg), 92. Hagen (Hildesburg), 93. Hagen (Hildesburg), 94. Hagen (Hildesburg), 95. Hagen (Hildesburg), 96. Hagen (Hildesburg), 97. Hagen (Hildesburg), 98. Hagen (Hildesburg), 99. Hagen (Hildesburg), 100. Hagen (Hildesburg).

Gerichtssaal.

ht. Der Mord im Güterwagen. Am 21. März 1918 wurde der 25jährige Kraftfahrer Adolf Jüll aus Seelbach i. L. in einem mit Gummitreifen gefüllten Güterwagen im Anschlag i. L. in der Nähe von Wiesbaden ermordet und beraubt aufgefunden. Jüll sollte den Wagen von der Westfront nach Berlin führen. Den Umständen der hiesigen Kriminalpolizei gelang es, als Mörder der Soldaten Oswald und Schöndorf, zwei Defektoren, zu ermitteln und ihre Festnahme in

Berlin zu erwirken. Die Mörder hatten die Fahrt im dem Wagen fortgesetzt und auf jeder Zwischenstation von dem im Wagen vorhandenen Waren wichtige Vorräte verkauft. Das Kriegsgericht in Frankfurt a. O. hatte die Mörder im Juli 1918 zum Tode verurteilt, wegen der beiden Verurteilungen eingekerkert. Durch die Revolution wurden die Täter aus dem Gefängnis befreit. Oswald wurde später dem eigenen Vater, der aber in dem Sohn seinen Mörder sah, als Defektor der Berliner Kommandantur zugeführt. Nunmehr hat das Kriegsgericht Oswald abermals zum Tode verurteilt. Schöndorf ist seit seiner Flucht aus dem Gefängnis unauffindbar, obwohl er an das Kriegsgericht einen Brief geschrieben hat, in dem er um Auslieferung freien Geleits bat.

P.C. Niedbach und Schierel. In einem Keller in der Gneisenowstraße dahier brachen Diebe nachts um vier Uhr für etwa 5000 M. Wein. Die Untersuchung ergab, daß der 23jährige Arbeiter Wilhelm D., der ebenso alte Dreher Wilhelm Ch., der 40 Jahre alte Tagelöhner Georg Sch. und der 25jährige Fuhrmann Karl W., sämtlich von hier, den Einbruch verübt haben. Als Diebe kamen der Tagelöhner Fritz R., der Regergeselle Martin R. und der Gastwirt und Regger Gottlieb S., ebenfalls hier wohnhaft, in Betracht. Die hiesige Strafkammer verurteilte D., Ch. und Sch. wegen schweren Einbruchdiebstahls zu je einem Jahr Gefängnis, W. wegen einfachen Diebstahls zu zwei Monaten, S. wegen Diebstahls zu drei Monaten Gefängnis. Die übrigen erglitten einen Freispruch.

Handelsteil.

Die letzten Börsenverkehrseinschränkungen aufgehoben.

mz. Berlin, 5. Aug. Der Reichswirtschaftsminister hat im Zusammenhang mit der bevorstehenden amtlichen Notierung festverzinslicher Wertpapiere nunmehr die noch bestehenden Beschränkungen für die Notierung von Wertpapieren mit Wirkung ab 10. August aufgehoben. Somit sind die während des Krieges verordneten Beschränkungen in der Mitteilung von Wertpapierpreisen und Devisenkursen aufgehoben ohne Unterschied, ob es sich um Kurse handelt, die an der Börse amtlich festgesetzt werden oder um nicht zugelassene Wertpapiere. Für diese ganze Frage sind von jetzt ab also wieder ausschließlich die Bestimmungen des Börsengesetzes maßgebend. Um Mißverständnisse zu vermeiden, wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß die Vorschriften des Reichsfinanzministeriums über die Übertragung ausländischer Wertpapiere auf das Reich hiervon nicht berührt werden. Durch diese Vorschrift ist bekanntlich der Handel mit den vom Reichsfinanzministerium damals im einzelnen bezeichneten Wertpapieren verboten. Dieses Verbot bleibt bestehen.

Berliner Devisenkurse.

W.T.R. Berlin, 1. August.	Drahtliche Auszahlungen für
Holland 645.00 G.	Mk. 645.50 R. für 100 Gulden
Dänemark 379.00 G.	• 379.50 R. • 100 Kronen
Schweden 415.00 G.	• 415.50 R. • 100 Kronen
Norwegen 385.00 G.	• 385.50 R. • 100 Kronen
Schweden 303.00 G.	• 303.25 R. • 100 Kronen
Oesterreich-Ungarn 42.45 G.	• 42.55 R. • 100 Kronen
Bulgarien 00.00 G.	• 00.00 R. • 100 Lewas
Konstantinopel 00.00 G.	• 00.00 R. • 1 Türk. Pfd.
Spanien 305.00 G.	• 305.00 R. • 100 Pesetas
Helsingfors 102.25 G.	• 102.75 R.

Industrie und Handel.

* Deutscher Stahlbund, G. m. b. H. in Düsseldorf. Die Gesellschaft ist nunmehr handelsgerichtlich eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist bekanntlich Förderung des deutschen Stahlwerkes durch Zusammenfassung und eintrachtliche Zusammenarbeit der beteiligten wirtschaftlichen Kräfte in Fühlung mit den staatlichen Behörden, Pflege der Verbandsbildung und Schutz bestehender Verträge, sowie Verfolgung der gemeinsamen wirtschaftlichen Ziele, insbesondere Förderung des Absatzes. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist Direktor Karl Gerwin vom Stahlwerksverband.

* Aus der Zuckerindustrie. Eine Gruppe, bestehend aus der Zuckerfabrik Frankenthal (Rheinpfalz) und hervorragenden Landwirten Südbayerns, beabsichtigt in Südbayern eine große Rohrzuckerfabrik ins Leben zu rufen. Im Interesse dieser Gruppe hat die Zuckerfabrik Frankenthal die Regensburger Zuckerfabrik käuflich erworben.

Aus unserem Leserkreise.

Nichtverwendete Einlieferungen werden wieder zurückgeschickt, nach aufbewahrt.

* Es ist heute an der Tagesordnung, die Preise für Artikel, besonders für die des täglichen Bedarfs, in die Höhe zu treiben. Aus Schaufenstern und Läden läßt man heute dies, morgen das verschwinden, um es nach wenigen Tagen zu erheblich höherem Preis zu verkaufen. Zum Beispiel: Es wollte heute (Montag) früh jemand fertige Kuchen kaufen, die am Freitag nachmittag voriger Woche noch für 3.10 M. in diesen Geschäften und in erheblichen Mengen vorhanden war. Heute früh mußte jedoch erst in fünf Geschäften vergeblich nach dieser Waare gefragt werden, um im sechsten Geschäft zu erfahren, daß die gewünschte Waare zu 4 M. zu haben sei, worauf vom Kauf abgesehen wurde, da es sich um genau dasselbe Fabrikat handelte, das am Freitag noch 3.10 M. kostete. Das ist ein einziger Fall, der hier aus dem herausgehoben wird, was einer jeden Haushaltung heute täglich mehr oder minder oft begegnet. Es hat den Anschein, als ob sich zu den Gruppen der „Kriegs- und Revolutionsgewinnler“ noch eine besonders gefürchtete Gruppe, und zwar die der Konsumentenpreller! Gibt es hiergegen keinen öffentlichen rechtlichen Schutz, so wäre die Bildung einer Konsumenten-Interessengemeinschaft, die in geschlossener und ähnlichen Fällen Mittel und Wege sucht, um einer rücksichtslosen Ausbeutung der Konsumenten seitens der Händler und Verkäufer energisch entgegenzutreten, sehr zu begrüßen. L. R.

Briefkasten.

(Ankunft nur in wichtigen Fragen und ohne Rechtsverbindlichkeit.)
M. 100. Das elektrische Licht wurde in Wiesbaden im Jahre 1897 eingeführt, das Telefon am 1. Dezember 1895.
M. 95. Über das Bürger- und Gemeindefachrecht der Frauen und über die weiteren Durchführungen der Gemeindefachwahl ist in einer der letzten Nummern des „Staatsanzeigers“ eine Bekanntmachung erschienen.
R. R., Wiedrich. Zu dem parlamentarischen Beirat für das besetzte linksrheinische Gebiet gehört auch Direktor Dr. Kalle von dort.

Reklamen.

Fürstenhof / Leipzig

30 Bäder. Sitzungs- und Speisezimmer. Alle Zimmer m. fließ. Wasser.

Einheitspreise

M. 7.50 m. Frühstück (Kaffee). Zur Messe besetzt.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

(Hauptredakteur: H. Gogebach.)

Verantwortlich für den Inhalt: A. B. G. Gogebach; für politische Nachrichten: H. Gogebach; für den Unterhaltungs- und Sportteil: A. B. G. Gogebach; für den Lokal- und Provinzialteil: A. B. G. Gogebach; für den Handelsteil: A. B. G. Gogebach; für den Anzeigen- und Reklamenteil: A. B. G. Gogebach.

Druck u. Verlag der A. Schellender'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Spezialdruck der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Stellen-Angebote

Anzeigen unter dieser Rubrik sind bei Ausgabe zahlbar.

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

MODES.
Verkauf tüchtig u. selbst. die nur i. gut. Spezialgeschäft tätig war, sow. jung. Verkäuferin ev. Lagerist. aus d. Putzbr. p. sof. ges. Off. u. O. 429 T.-V.

Für die Abteilungen
Bijouterie
Tapiserie
durchaus brandtundige
Verkaufsfrauen ges.
Jugendliche ev. Lagerist.
Julius Bormann
u. m. b. H.

Selbständige
erste Verkäuferin
versteht im Abkeden, mit
guten Kenntnissen, gesucht.
Gehaltsantrag, bevorzugt.
Georg Ehn
Damen-Konfektion,
Bismarckstr. 5.

Jg. Mädchen

gesucht für leichte Arbeit,
welches sich auch f. Büro
u. Verkauf ausbilden w.
zu melden am 3. u. 4.
3. Schützenstr. u. G.
Theater-Kolonade 29/31

Lehrmädchen

ad. Nam. gegen sofort
Bera. ges. Gasse, Aritall-
Bora-Gesch. Langgasse 13

Gewerbliches Personal

Tailen-

u. Zuarbeiterinnen
sowie f. dauernd gesucht.
E. Gnd. Kerkstr. 27

Schneiderin

welche selbständige Kende-
rungen machen kann, sof.
für dauernd gesucht.
E. Mann,
Damen-Konfektion,
Wilhelmstr. 54.

Adm., Büsten,
Mod., Tailen- und
Zuarbeiterinnen.
S. Guttman, hier,
Langgasse 1/3.

Büch.-Zuarbeiterinnen
gesucht. G. Schwarz,
Langgasse 24, 2. St.

Moden!

Tücht. auch 1. Arbeit.
u. Zuarbeiterin b. Zarit-
nach. sofort gesucht.
Gehalt, Schaeffer Nachf.,
Reberstr. 12.

Maschinenstopferin

für Weibzucht gesucht
Kaufmanns - Erholungs-
heim Rönninger Hof.
Suche sofort eine tüch-
t. Stütze.

Friseur.

Offerten unter R. 429 an
den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Friseur

gesucht.
Franz Schröder,
Kirchgasse 29

Tüchtige Friseur

und Lehrfräulein
sofort gesucht.
Damen-Frisier-Salon
Zerkort,
Langgasse 11.

Frauen für Vertrieb von
Anschlüssen ges. Anstalt-
str. 1, 1. u. 2. St.

Gesuchterin,
Unabhängiges Fräul. od.
Frau aus guter Familie
g. Führung eines kleinen
französischen Geschäfts in
dies. Stadt gesucht. Off.
unter R. 426 an den
Tagbl.-Verlag.

Für kleinen Haushalt,
3 Personen, eine
Röchin
gesucht, w. bef. bürger-
liche Küche versteht, auf
15. d. M. oder spät. Gute
Verpflegung u. Behandlung
zu erwarten.

Gesucht
für sof. selbständ. Röchin
für kleinen Haushalt bei
Küchen-Geh. bevorzugt.
K. Schmidt, hier, 28.

Röchin od. Stütze

bei gutem Lohn u. ange-
nehm. Stelle gesucht.
Mainzer Str. 36.

Gesucht

wegen Erkrankung meiner
langjährig. Röchin ein
solides zuverlässiges
Mädchen
zum Kochen und etwas
Hausarbeit.
Küchen-Verwalterin,
Kumboldstr. 9, Part.

Kaffee-Röchin

Suche Stütze, Köchin,
bess. Haus-, Klein- und
Küchenmädchen. Fr. Eise
Lang, Gemarkung, Stellen-
vermittlung, Bismarck-
str. 31, 1. Tel. 2883.

Tüchtige Stütze

im Haushalt erfahren, b.
gutem Lohn per 15. Aug.
für kinderl. Hausb. ges.
Berthel, am 6-8 abends
Kumboldstr. 1.

Suche Stütze, Köchin,
bess. Haus-, Klein- und
Küchenmädchen. Fr. Eise
Lang, Gemarkung, Stellen-
vermittlung, Bismarck-
str. 31, 1. Tel. 2883.

Stütze od. Kleinmädchen
a. ein. Dame, G. L. gute
Verpf. Kumboldstr. 28, 2.

Gesucht
selbst. ein. Stütze a.
allein. Führung des H.
Haushalts (Dame und H.
Kind). Angenehme Dauer-
stellung für alleinstehende
Dame. Kumboldstr. 1, 2.

Einfache Stütze
in ruhigen feinen Haus-
halt von drei Personen
gesucht. Offerten unter
R. 107 an die Tagbl.-
Verl., Bismarckstr. 19.

Suche für sofort oder
später eine
Stütze
die auch etw. in Kranken-
pflege erfahren ist.
Frau von der Saen,
Bismarckstr. 1, 2.

Mädchen
welches nähen und etwas
kochen kann, in kinderl.
Haushalt als
einfache Stütze
bei hohem Lohn u. guter
Behandl. sofort oder spät.
gesucht. Stütze vorh. Vorau-
stell. Bismarckstr. 16, 1.

Golides Fräulein
gesucht. Vorst. zw. 10 u. 1
Uhr vormittags.
Kumboldstr. 1/3.

Büfettfräul.

nur mit guten Kenntnissen
bei hohem Gehalt gesucht.
Kumboldstr. 1/3.

Ordentliches Mädchen
b. a. L. u. a. Verpf. ges.
Kumboldstr. 22.

Saub. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit
gesucht.
Kumboldstr. 51.

Ordentliches Mädchen
für kleinen Haushalt bei
gutem Lohn gesucht. Ab-
schl. Kumboldstr. 10, 2. St.

Mädchen

wegen Verheiratung des
Lehrlings ges. Kumboldstr. 28.

Hausmädchen

gesucht, im Nähen, Wä-
schen, Servieren u. den häusl.
Arbeiten erf. a. 15. 8.
(ev. zur Ausb.).
Kumboldstr. 21.

Heiß. Zimmermädchen

sofort ges. Hotel Saal.
Kumboldstr. 27.

Tüchtiges Mädchen

mit Kochkenntnissen u.
hohem Lohn gesucht.
Kumboldstr. 16.

Christliches Mädchen

für besseren Haushalt so-
fort gesucht.
Kumboldstr. 28.

Mädchen

für die Kaffeeküche bei
hohem Lohn für sofort ge-
sucht. Hotel Saal.

Kaufmanns - Erholungs-
heim Rönninger Hof.
Tücht. anverl. Hausmäd-
chen, bei guter Kost u. hohem
Lohn aus Land gesucht.
Langarbeit wird nicht ver-
langt. Näb. bei Müller,
Kumboldstr. 15.

Gesucht:

Zimmermädchen,
Küchenmädchen,
Näherin

Hotel Schwarzer Rad.

Hausmädchen

sofort ges. Hotel Bellevue,
Kumboldstr. 22.

Hausmädchen

für tagüber gesucht. Vor-
stellen 12-14 u. 5-6.
Kumboldstr. 88, 3. St.

Einf. Mädchen

das alle Hausarbeit ver-
steht, zum sof. Eintritt
gesucht, oder später.
Kumboldstr. 12, 2.

Küchenmädchen,
außerordlich u. ordnungs-
liebend, in kleinen fei-
nen Haushalt. Anfang
September gesucht. Kumboldstr.
58, 1. St.

Einf. f. b. Mädchen
gegen d. tagüber gesucht.
Kumboldstr. 21, 2. St.

Brav. Mädchen

bis 18 Jahre alt, auf so-
fort ges. für Haus-
und Küchenarbeit. Kumboldstr.
49.

Einfaches Mädchen,
14-15 Jahre alt, für 1.
Hausarbeit u. Ausb. so-
fort ges. Kumboldstr. 25, 3.

Zimmermädch.

sucht Sanat. Kumboldstr.
h. Kumboldstr. 18.

Tücht. Kleinmädchen
in H. Hausb. am 15. 8.
oder später gesucht.
Kumboldstr. 58.

Besseres Mädchen

u. gut kochen k. u. versteht
ist in allen Hausarb. für
Frauenl. Haushalt bei
aut. Behandl. u. Lohn p.
15. d. M. gesucht. Vorst.
am 2 u. 4 Uhr nachmitt.
Kumboldstr. 5, 2. links

Zimmermädchen

sofort gesucht.
Sanatorium Dornbach.
Kumboldstr. 15.

Kleinmädchen

das kochen k. a. 15. Aug.
gesucht.
Kumboldstr. 53, 2.

Suche zum 1. Sept.
(event. auch früher) ein
ehrliches fleißiges Mädchen
für Küche und Haushalt.
Kumboldstr. 2.

Küchenmädchen,
welches etwas kochen k.,
in H. Villenhaus, a. gut.
Lohn ges. Kumboldstr. 58.

Tücht. Mädchen gesucht,
Zweitmädchen vorh. Koch-
erfahrung, doch nicht be-
dingung. Frau R. Paul,
Kumboldstr. 42.

Tüchtiges Hausmädchen

od. Monatsmädchen
für saanen Tag a. hohem
Lohn gesucht.
Kumboldstr. 31.

Küchenmädchen
gesucht für leichte Ge-
schäftsarbeiten. Anfangs-
gehalt 40 M. Näheres
im Tagbl.-Verlag.

Suche Frau oder Mädchen
zum Ausb. der Küche.
Sanat. Kumboldstr. 18.

Ein tücht. Mädchen
für 2 St. Sonntag
gesucht. Kumboldstr. 29, 1.

K. u. l. Mädchen, ob. Frau
b. 9-3 Uhr ges. Vorst.
Kumboldstr. 15, 1.

Küchenmädchen
nachmittags a. Ausb. eines
Kindes gesucht.
Kumboldstr. 40, 2.

Ein tücht. Mädchen
für 2 St. Sonntag
gesucht. Kumboldstr. 29, 1.

Küchenmädchen
gesucht für 2 St. Sonntag
gesucht. Kumboldstr. 29, 1.

Küchenmädchen
gesucht für 2 St. Sonntag
gesucht. Kumboldstr. 29, 1.

Küchenmädchen
gesucht für 2 St. Sonntag
gesucht. Kumboldstr. 29, 1.

Küchenmädchen
gesucht für 2 St. Sonntag
gesucht. Kumboldstr. 29, 1.

Buchfrau

sofort gesucht.
Langgasse 27.

Wachfrau

ges. Müller, Sedanstr. 10.

Ordentl. tücht. Mädchen
für Wäsche zu besorgen und
Bedenken sofort gesucht.
mit 50 M. G. Heinrich,
Kumboldstr. 42, Bismarck-
str. 11, 2. rechts

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tüchtiger
Buchhandlungsgehilfe
findet sofort oder später
Stellung bei
Buchhandlung Schwandt
Kumboldstr. 43.

Gewerbliches Personal

Orthopädie - Mechaniker
junger Gehilfe oder Lehr-
ling, gesucht. Medico-mech.
Kumboldstr. 13.

Zu melden vorm. 9-11.
nachm. 3 Uhr.

Tüchtiger

Damenfriseur
gesucht.
Kumboldstr. 29.

Korfschneider

sucht bei hohem Lohn u.
dauernder Beschäftigung.
Kumboldstr. 8.

Präparat. Kumboldstr. 29.

gegen sofortige Vergütung
in die Lehre gesucht.
Kumboldstr. 50.

Kommisionär

zum sofortigen Eintritt ge-
sucht.
Kumboldstr. 29.

Junger

Hausbursche
gesucht. C. Schellenberg,
Goldgasse 6.

11-15jähr. Hausbursche
ges. Wiesbadener Näh-
mittel-Fabrik, Kumbold-
str. 48.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Na. tücht. Verkäuferin
aus der Papierbranche
sucht Stellung in be-
steh. oder ähnlichen
Branchen. Offerten unter
R. 428 an d. Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal

Junge Leute
und Mädchen
jedes Stand. 14-25 Jahre alt,
ges. um. Garantie Stellung in
best. oder ähnlichen
Branchen. Offerten unter
R. 428 an d. Tagbl.-Verl.

Privatbäuerin
sucht Geschäfts-Kunden.
Off. u. R. 380 Tagbl.-Verl.

Mindestens. bef. junge
Dame sucht währ. ihres
vorübergeh. Aufenthalts
in Wiesbaden sich einige
Stunden des Tages als
Gesellschafterin
oder **Vorleserin**
zu betätigen. Off. ev. u.
R. 427 an den Tagbl.-Verl.

Bücherei u. feine
Dame, tücht. Fräulein,
wünscht feinem Herrn
(auch Witwer) den Haus-
halt zu führen. Ende
möchte event. ihre neue
Wohnung stellen. Gefällige
Offerten unter R. 982 an
den Tagbl.-Verl.

Für m. Hausfräulein,
tüchtig und zuverlässig,
suche Stell. zur Führung
des Haushalts. Offerten
unter R. 429 an den
Tagbl.-Verl.

Hausbälterin

gesucht. Alters, treu und
zuverlässig. sucht Stellung
zu älterem Herrn. Off.
u. R. 428 an d. Tagbl.-Verl.

Fräulein sucht Stelle
als Stütze oder anstehende
Küchen. Offert. ev. an
Kumboldstr. 18.

Fräulein f. tagüber St.
zu Kund. übernimmt auch
etwas Hausarb. Off. u.
R. 107 an Tagbl.-Verl.

Küchenmädchen
sucht wöchentlich 3 Tage
Beschäftigung in gutem
Haushalt. Offerten un-
ter R. 427 an d. Tagbl.-Verl.

Weltere tüchtige

Büfettfräulein
sucht Stellung als Büfett.
Offerten unter R. 429 an
den Tagbl.-Verl.

Ein im Nähen und
Baden durchaus erf. Fräul.
sucht Stelle auf gleich od.
spät. auch a. auherb.
zu erfragen von 11-3
Kumboldstr. 11, 2. rechts

Küchenmädchen, Servier-
fräulein,
einst. sprechend, sucht pos.
Stellung zum 15. August.
Offerten unter R. 429 an
den Tagbl.-Verl.

Welt. tücht. Mädchen,
w. kochen kann u. in bess.
Hausb. tätig war, sucht
sofort Stellung. Näheres
Kumboldstr. 17, 3.

Na. tücht. Fräul. suchte
sofort tagüber L. Beschäft.
Kumboldstr. 51, 2. links

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. Buchhalter
sucht für halbe Tage Be-
schäftigung. Off. u. R. 107
Tagbl.-Verl. Kumboldstr.

Benj. mittl. Eisenbahner

aus dem inn. u. äußeren
Bahndienst, tüchtig,
arbeitsfreudig und an-
genomes Arbeiten gew.
sucht Beschäftigung auf
Bau, Bau u. Bau. Eintritt
jederzeit. Off. unter
R. 427 an den
Tagbl.-Verl. arbeiten.

Personal-Gesuch.

Angehende Verkäuferin, Lehr-
fräulein, junge Dame, die in Wort
und Schrift französisch beherrscht, für sofort
gesucht.

Segall,
Langgasse 35.

Kontoristin gesucht.

Ein großes süddeutsches Etablissement sucht
zum baldigen Eintritt eine kaufmännisch vor-
gebildete Kontoristin. Nur solche, die perfekt
stenographieren können u. auf der Schreibmaschine
bewandert sind, wollen sich melden. — Diejenigen,
welche gute Vorkenntnisse in der französischen u.
englischen Sprache besitzen, werden bevorzugt.
Selbstgeschriebene Angebote mit ausführlichem
Lebenslauf und Referenzen unter M. N. 5484
an Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.
erbeten.

2 Verkäuferinnen

für Kolonialwaren zum baldigen Eintritt gesucht.
Auch solche, die bisher nicht im Verkauf tätig waren,
können sich melden. Selbstgeschriebene Offerten
unter R. 429 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Berf. Röchin

für Herrschaftshaus mit guten Empfehlungen wird bei
gutem Lohn und guter Verpflegung gesucht. F346
Werbungen beim Städt. Arbeitsamt, Zimmer 2.

Bermietungen

Räumen u. Geschäftsräume.

Großer Laden

mit Büro, Lager, Keller,
zu verm. Kumboldstr. 1.
Expositionsbereich.

Im Zentrum der Stadt,
Bismarckstr. 5,
großer Laden
mit vollst. Einricht.
(Procurie). Büro, Lager-
räumen u. ar. Keller ver-
für sof. zu verm. Näheres
Bismarckstr. 5-7, 1.
Fingana Grabenstraße 6.

Möbl. Rm., Kauf u. w.

Abrechtstr. 27, 1. möbl.
Zimmer mit Pension
zu vermieten.

Gewerbliches Personal

Chausseur

gelernter Auto-Mechanik,
sucht Stellung für Last-
oder Personenwagen für
sofort oder später. Gef.
Angebote unter R. 419
an den Tagbl.-Verl.

Friseurgehilfe

tüchtiger Herrenbediener
u. Friseur, sucht St.
Off. u. R. 414 Tagbl.-Verl.

Herrnfriseur

20 Jahre alt, sucht in ein.
bess. Herren- u. Damen-
friseur-Geschäft. F193

Stellung.

(Wiesbaden oder Mainz
bevorz.). Wer? sagt der
Tagbl.-Verl.

Hausverwaltung

von alleinst. Privat a.
freies Loos gesucht. Off.
u. R. 425 Tagbl.-Verl.

Küchenmädchen, 30 J.,
verheir., fruchtbar, sucht
sofort Stellung als Nach-
wächter einer Villa oder
a. als Nachbatter eines
Hotels. Sprachkenntnisse
vorhanden. Angeb. unter
R. 429 an d. Tagbl.-Verl.

Abrechtstr. 47, r. Gth. 2.

ein. möbl. Zimmer zu v.
Kumboldstr. 10-11 Uhr.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10, 2. l. möbl.
Zimmer zu vermieten.

Kumboldstr. 10,

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort H. Hume & Co., Hamburg 5.

Geld 8 u. 14. Rente, Zinsen pr. 14. Ctr. p. Ctr. 8-12, 2-7, Sonnt. 10-3.

Keine Vermittl.-Kosten.

Kurzfristige Darlehen an Beamte schnell und ohne vorherige Einlösen. 9. Klein Geldbach. 24 u. 26. Gladbach Str. 5.

Welsch edelstein, Herr o Dame in e. Steinbeisch. 600 Mt. leihen gegen Rufen u. monatl. Rückzahlung (a. Ankauf. von Edelstein). Nur von Selbsthaber. Es handelt sich um dringende Hilfe. Alles nach Vereinbarung. Offerten unter T. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegsbeschädigter sucht auf die Rente 3000 bis 4000 Mark zur Gründung eines Geschäftes. Off. unter T. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Landaufenthalt für 1 Knaben u. 1 Mädchen u. 5 Jahre alt. gesucht Offerten unter T. 428 an den Tagbl.-Verlag.

50 Mt. Bezahlung demjenigen, welcher mit einer schönen 5-Zimmer-Wohnung, möglichst mit Garten, in Wiesbaden od. Umgebung sofort beziehbar, nachweist. Kaufe evtl. 10-12 oder kleineres Haus mit 5-6 Zimmern und Garten. Offerten unter T. 986 an den Tagbl.-Verlag.

Unabhängige Frau (Kautionsfähig) sucht **Filiale** zu übernehmen od. Klein-Geschäft zu kaufen. Off. u. T. 429 Tagbl.-Verlag.

Kiliale oder kleines Geschäft der Lebensmittelbranche von vernünft. Geschäftsführer Dame zur Leitung oder künftigen Erweiterung bei Geld. Offert unt. Chiffre D. 427 an den Tagbl.-V.

Mittler, Schriftföhrer, neu, Gr. 29, gegen Gr. 27 umzutauschen b. Verordn. Verträge 7. 8.

Klavierpieler(in) für Weinlokal gesucht **Wagners Vergnügungs-Parti** Alte Adolphshöhe.

Geschäftswandte **alleinst. Dame** (Witwe) mit Kapital sucht lohnende Grst. Offert unter T. 421 an den Tagbl.-Verlag.

Wer Kunsttopfen zu erlernen wünscht kann sich melden vorm. 8-10-12 u. nachm. 3-5 **Kunsttopferei** 7. Maximilianstr. 7.

2 geb. lg. Damen Nordb. denen es an pass. Herren fehlt. w. bel. mit 2 Herren, Alter 25 b. 30 Jahren, aweds Beirat Offerten mit Bild, welches u. Diskret ausdrückt, w. unter T. 428 Tagbl.-Verl.

Einheirat in ein seit 25 J. bestehend. rentabl. sehr sol. Wirtsh. u. Schreibr. Geschäft. im belebten Gebiet bietet sich e. kreb. umständ. Kaufm. oder Wirtsch. u. eva. von 35-40 J. dem daran gelegen ist, an der Seite e. liebevoll. treu. Lebensgefährtin deren erteil. Geschäft, für das inf. hohen Alters des Besitz. e. Nachf. sucht w. weiterzuführen. Dame ist 35 J. ana mittelst. Grst. freid. v. fannia. Reisen u. a. Ebar. nicht. Haus u. Geschäftsf. neu, gesund. mit kompl. Komfort u. Vermögen. u. möchte e. neubild. charaktervollen Herrn mit gleichen Sinnen eine a. Lebensgef. Annon. u. Verm. anmedios. Nur ernstem Rufsch. w. mögl. m. Bild das ausdrückt. w. evd. u. T. 985 an d. Tagbl.-Verl. Strengste Verschwiegenh. beiderseits Ehemalige.

Rentner 60er J. sehr gemütlich noch vllenebedürftig. sucht durch Ehe eine gute liebe Lebensgefährtin. Off. u. T. 107 Tagbl.-Verlag.

Zwei junge Damen angenehme Erscheinungen, lebenslustig, wünschen in temperamentvollen Herren al. Alters. 20-25 Jahr. bekannt zu werden aweds Beirat. Ausst. Offert. m. Bild u. T. 425 Tagbl.-V. Diskretion angedeut.

Anast. Pohnb. 27 J. m. Verm., sucht bald. Beirat. Offerten m. Bild unter T. 428 an den Tagbl.-Verlag.

Amwiler. 28 J. m. Welsch, wünscht bald. Beirat. Offerten m. Bild unter T. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Ernstgemeint! Echte, kochfeste Mann. 22 Jahre alt. sucht die Verheiratung e. sol. häusl. Dame aweds bald. Beirat. Ausst. Beirat mit Bild nicht ausgedr. Offert u. T. 426 an d. Tagbl.-Verl.

Geb. Fräulein sol. u. häuslich, von angenehmen, Neuzern, guter Charakter. 38 J. alt. mit ein. Vönschaft in festl. Beruf, wünscht mit sol. Herrn in guter Stellung aweds Ehe bekannt zu w. Gefällige Offerten unter T. 426 an den Tagbl.-V.

Handwerker Ausg. 40er. eva. w. mit alt. Mädchen oder Witwe bis 2 Kind. aweds Beirat bekannt zu werden. Off. u. T. 107 Tagbl.-Verlag.

Hotel Prinz Nicolas
Nicolasstraße 29-31. **Telephon 251.**
Gepflegte Küche.
Dortmunder und Münchener Biere. — Festsäle.

Feldgraue Joppen-Anzüge
solange Vorrat reicht
Mk. 138.—
Heinrich Wels
Kirchgasse 64.
K 147

Versteigerungen u. Taxationen
werden von langjährigem Fachmann unter günstigen Bedingungen gewissenhaft und reell ausgeführt. Auf Wunsch sofortige Abrechnung.
Friedrich Krämer,
Auktionator u. Taxator
Neugasse 14 **Telephon 3870.**
Geschäftslokal: Neugasse 22.
Geöffnet von 9-12 und 2-6 Uhr.

WILH. HÖCKER SCHILLER-PLATZ 2
HAUS- u. KÜCHEN-GERÄTE
SEHR PREISWERT
EINKOCHGLÄSER MIT MASSIVEM RAND
GUTE GUMMIRINGE

Gelee- und Honig-Gläser
wegen Aufgabe des Artikels mit 20% Rabatt.
M. Rossi, Wagemannstraße 3.

Emailierte gusseis. Kessel
Kesselofen Hochherde
Wen aller Art Ersatzteile.
M. Frorath Nachf., Kirchg. 24
Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte.

Alleinige vorkommenden Auto-Reparaturen
werden prompt und sachgemäß ausgeführt von
Apparatebau Taunus
Gottler & Cie.
Friedrichstr. 19. **Telephon 567.**

Ostertag: Kassenschränke Wandgeldschränke
zum Einmauern. F109
Lohmann, Frankfurt a. M. Maximilianstr. 31.
300 Fußballblasen
1a Gummi, per St. 12 Mk. einzeln abzugeben. Bei Abnahme des ganzen Quantums billiger.
Reiz Dorfeder, Mainz. Mittlere Reihe 6 im Laden.

Aufforderung!
Alle diejenigen, welche Forderungen od. Zahlung an den Nachf. der verst. Frau Maria Dör. Wwe. Weistensche 11. zu machen haben, w. erucht, dieselb. zur Regelung des Nachlasses binnen 9 Tagen bei dem Nachlassverwalter Hr. R. Almenröder, Crantenstraße 17, anzumelden.

Rucksäcke in allen Größen
auch für Kinder 945 in nur bester Ausführung. Anfertigung u. Reparatur.
Herm. Rump, Moritzstraße 7.

Unzündeholz
trocken, each Mt. 2.50
Trod. Knüppelholz
each 3.50, Rentner 6.50, sofort lieferbar.
Weimer
Ruhmstr. 6. **Tel 2614**
Heizmaterial
für Zentralheiz. in ardh. Mengen gesucht. Ana. an Schmidt, Grathstraße 5.

Achtung
für Reisende u. Händler! Sofort erreichbar circa 20 Reichhandwerker, la Leder, bei Abnahme en bloc bill. Interessenten bitte Adr. unter T. 428 an den Tagbl.-Verl. aufzugeben.
Greder Posten
Fahrradschläuche
Auslandsware, von 40 Mt. an. Wieder- verkaufte Rabatt. Hermannstr. 3. Grünhater

Billige Leiterwagen u. einzelne Räder
eingetroffen. Große Sendung Küchenstühle eingetroffen.
E. Richterstein, Mainz, **Telephon 2727.** Reichshofstr. 10.

Echte Tabakwaren
1 Mille Zigarren, gute Fabrikate, Durchschnittspreis zirka . . . Mk. 550.—
1 Mille echte Schweizerstumpen . . . Mk. 450.—
10 Pfd. echten Strunken-Rauchtabak in 1/2-Pfd.-Dosen, milde Qualität Mk. 75.—
zusammen zirka Mk. 1075.—
Liefert verhandlich an Kleinverkäufer.
Echte Zigaretten o. M. Mille Mk. 220.— gegen Nachnahme oder Voreinsendung.
Julius Mohr, Uim a. Donau, Zigarrenfabrik. Postscheck-Konto Nr. 1690, Stuttgart. F109

Privat-Schule für Schneiderei,
3x3 Stunden in der Woche, immer nur 10 Schülerinnen. Die Damen fertigen ihre Garderobe selbst an, von der einfachsten Bluse bis zum elegant. Jadenkleid. Eintritt zum 1. u. 15. jeden Monats. Auskunft u. Anmeldung im **Hospiz, Platter Straße 2,** nachm. von 3-5 Uhr, bei Hrl. E. Haas, langl. Lehrerin an der Gewerbe- u. Fortbild.-Schule des Batetl. Frauenvereins Strassburg i. E.

Statt Karten.
Ihre Vermählung zeigen an
Dr. Kleinschmidt und Frau
Hanni, geb. Schellenberg.
Wiesbaden, 5. August 1919.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumenpenden bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Heinrich Apel.

Habe mich als prakt. Arzt in Wiesbaden niedergelassen.
Dr. med. F. Berna
Oranienstraße 1, I.
Telephon 665.
Sprechstunden für Privatsranke und Kassenpatienten:
vormittags 9-11 Uhr
nachmittags 3-4 "
Wiesbaden, den 1. August 1919. 1041

Geisenheim i. Rheingau
(Rüdesheim, Johannisberg, Winkel)
bietet einem tüchtigen Arzte erstfl. Existenz.
Anfrage unter A. 984 an den Tagbl.-Verl. wird sofort beantwortet.

Kuhl's Zahn-Atelier
Telephon 2577 Wiesbaden Telephon 2577
Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstraße.
Sprechstunde:
von 9-6 Uhr, Sonntags von 9-1 Uhr.
In den meisten Fällen garantiert schmerzloses Zahnziehen, feinste Gold- und Kautschukarbeiten. Schonendste Behandlung. — Maß. Preise.

Lagerung von Massengütern
Lebensmitteln, Rohstoffen, Möbeln übernimmt
Expeditions-Gesellschaft
Adolfstraße 1. 1042

Spezial-Angebot für Wiedervorkäufer!
Marseiller Kernseife
„Le Bulle“, 500- u. 400-gr-Stücke
Englische Watson Soap
440-gr-Stücke
Toilette- und Badeseife
große und kleine
Ferdinand Henckel, Wiesbaden
Herderstrasse 16. **Telephon 712.**

Edttschwarze starke Kinder-Strümpfe
solange Vorrat
Größen 5 6 7 8 9
Paar 6.75 7.25 7.75 8.25 9.— Mk.
Singer, Ellenbogengasse 2.

Münchener Löwen- u. Pschorrbräu, Kulmb. Petzbräu, Germania- u. Felsenkeller-Bier
in Siphons u. Flaschen empfiehlt bei pünktlichster Lieferung
H. Schäfer, Lelsenstr. 30 Ecke Kirchg.

Sonder-Angebot!

J. Hertz

20 Langgasse 20

Blusen weiss und farbig Voile 45 Mk.

Waschkleider in Voile, mittelfarbig 98 Mk.

Mäntel in Imprägnierter Seide 225 Mk.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Freitag, den 8. August a.,
morgens 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend,
versteigere ich im Auftrage versch. Herrschaften in meinen
Auktionskabinen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete sehr gut erhaltenen Möbiliar- und
Haushaltungsgegenstände, als:

- 1 eleg. Mahag.-Salon-Einrichtung,
- 1 Ruhb.-Schlafz.-Einricht. m. Intarsien,
- 1 Ruhb.-Speisezimmer-Einrichtung,
- 1 Ruhb.-Wohnzimmer-Einrichtung,
- 1 fast neuer mod. Eichen-Dipl.-Herren-
Schreibtisch, Eich.-Standuhr,
- 1 kompl. Küchen-Einrichtung,
- zwei kompl. Ruhb.-Betten, drei weiglied. eis. Betten,
ein- u. zweifach. Kleider- u. Weisszeugchränke, zwei
Ruhb.-Bücherchränke, zwei Ruhb.-Veritasken, Ruhb.-
Schreibtisch, zwei Schreibstühle, Ruhb.-Spiegel
mit Trümeaus, Kommoden, lad. Waschkommoden,
Ruhb.-Pancelfofa, Salongarnitur, best. aus: Sofa
und vier Sesseln, zwei Eichen-Tische u. sechs Stühle
mit Gobelinbezug, runde, ovale, viereckige Tische,
Näh- und Bauernstühle, Rohrstühle, Kleiderbänder,
Handtuchhalter, Spiegel aller Art, fast neu. Velour-
Teppich, 3x4 Meter, ein Smyrna-Teppich 2^{1/2}x3
Meter, zwei fl. Berber, fast neue sehr gute Läufer,
Lüster, Pendule-Uhr, Korbmöbel, Etageren, Kamm,
Diner, span. Wand, Stehleiter, eiserne Kinderbett,
Küchenmöbel, zwei Gasherde mit Brat- u. Backofen,
Bewässerungsapparat Renio und vieles mehr
meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator
u. Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Taunus-**Café - Restaurant**

Täglich nachmittags 4—6,
abends ab 7 Uhr:

Albans
Künstler-Konzerte

Diner zu 4 u. 7 Mark
Souper zu 4 Mark.

Historische Postkarten

in Kupferdruck à Stück 20 Pfg.
in den Buchhandlungen und Schreibwarengeschäften
zu haben.

Verlag Josef Boehlmann Marktstr. 13.

Hühner- u. Hunde-Kraftfutter

wieder in jeder Menge zu haben.

Rathausstr. 5 Grether, Museumstr. 5.

Fuß-Pflege (Pédicure)

Leichdorne u. eingewachsene Nägel behandelt
und entfernt gründlich und schmerzlos
(auch solche Fälle schlimmster Art)

Spezialist Wilh. Müller

(von ersten Aerzten empfohlen)

Rheinstraße 11 — Viktoria-Hotel
Telephon 3.

— Man beliebe sich vorher anzumelden. —

Thalia-

Kirchgasse 72 Theater Teleph. 6137

Erst-Aufführung!

Der Seelenkäufer.

Schauspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle:

! BERND ALDOR !

Max als Arzt wider Willen.

Lustspiel in 2 Akten.

In der Hauptrolle:

MAX LINDER.**Walhalla**
Lichtspiele

Vom 2.—8. August 1919

Die Sonnenkinder

Großes Sensations-Schauspiel
in 6 Akten mit

Karen Sandberg.

Meyer aus Berlin

Tolles Lustspiel in 3 Akten mit

Ernst Lubitsch.

Germania - Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag:
3 Sensations - Tage 3.

— Allein-Erstausführung. —

Liebesleid.

Großes Kriminal-Drama. Tragödie einer
Unwissenden. Außerst spann. Handlung.

Die gute Fee.

Lustspiel in 3 Akten mit Paul Müller.

Die beiden Taucher.

Spannender Detektiv-Schlager.
Verfolgung auf Leben und Tod.

Weinsalon Maldaner

II. Etage. Marktstrasse 34 II. Etage

Gemütliche Aufenthaltsräume.

Konzert.

Täglich geöffnet von 8 Uhr ab.

Weine erster Firmen.

Telephon 884.

Vergnügungs-Palast**Groß-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. Fernruf 810.

Das Tagesgespräch

bildet der große

Eröffnungs - Spielplan.

10 Attraktionen 10.

Anfang 8 Uhr. :: Einlaß 7 Uhr.

Wegen des groß. Andranges
wird gebeten, den Vorverkauf
im Theater-Büro von 11—12 und von
4—5 Uhr zu benutzen.

Die Direktion.

Theater**Nass. Landes-Theater.**

Donnerstag, 7. August.
Einmaliges Gastspiel von Mit-
gliedern der Comédie Française
u. a. in Paris.

L'Ingénue

(Die Harmlose).

Comédie en 1 acte
de M. M. Molière et Halévy.
Turquet Mr. Juvenet
(Gymnase)
Daubertier Mr. Lottile
(Théâtre Réjane)
Octave Mr. R. Maurel
(Vaudeville)
Adèle Mlle Fillaclor (Variétés)
Leontine Mlle Sarbel
(Théâtre Marigny)

Le Malade imaginaire

(Der eingebildete Kranke).

Comédie en 3 actes, de Molière

Belina Mlle Dumaury

(Comédie Française)

Toinette Mlle Beylat (Athénée)

Louyson Mlle Fillaclor (Variétés)

Filipote Mlle Marbell (Th. Michel)

Angélique Mlle Clarena

(Vaudeville)

Argan Mr. Juvenet

(Th. Gymnase)

Bersalde Mr. Kolla-Norman

(Odéon)

Mr. Furgon, Médecin Mr. Valot

(Renaissance)

Mr. Diafortus, Médecin

Mr. Laetitia (Th. Réjane)

Cleante Mr. Maurel (Vaudeville)

Mr. de Bonnesol Mr. R. Bettol

(Th. des Capucines)

Mr. Fleurant, Apothecaire

Mr. Totah (Th. de la Porte

St. Martin)

Thomas Diafortus Mr. A.

Sacquet (Th. National de

l'Odéon)

Anfang 7, Ende etwa 10 Uhr

Residenz-Theater.

Donnerstag, 7. August.

Die kessle Susanne.

Operette in 3 Akten v. J. Gilbert.

Baron Hubrais H. S. Michels

Delphine, i. Frau Charl. Haas

Jacqueline, deren R. Bismarck

Hubert (Rinber) Karl Huber

René Boislaurette Maxim Hoff

Bonnet, Barfüßler O. Buge

Susanne, i. Frau R. Warbach

Chorence Rud. Otto

Reise, seine Frau Anni Hans

Werte, Oberkellner H. B. Biele

Emile, Piccolo H. Bismarck

Barrette, Kammerl. H. Bismarck

Bouret Arthur Greber

Geb E. Bismarck

Baldschon Rud. Scherer

Orna Bon. Bismarck

Polizei-Kommissar H. Bismarck

Anfang 7.30, Ende nach 10 Uhr.

Sturhaus-Konzerte

Donnerstag, 7. August.

Abonnements-Konzerte.

Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.

Ausgeführt von dem verstärk.

Residenztheater-Orchester.

Leitung: Paul Freudenberg.

1. Ouvertüre zur Oper „Iphigénie in Aulis“ von Gluck.

2. Zug der Frauen a. d. Oper „Lohengrin“ von Wagner.

3. Dorfkind, Walzer aus der Operette „Der Zigeuner-primas“ von Kalman.

4. Ouvertüre zu „Peziosa“ von C. M. v. Weber.

5. Reverie von Vieuxtemps.

6. Fantasie aus der Oper „Zar und Zimmermann“ von A. Lortzing.

7. Die Jagd nach dem Glück, Galopp von Ellenberg.

Abends 8 bis 10 Uhr:

Ausgeführt von dem „Wiesbadener Musik-Verein“ unter Leitung von E. Lindner.

1. Kavallerie - Marsch von Fritz Hammel.

2. Lustspiel - Ouvertüre von Keler-Bela.

3. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Joh. Strauß.

4. Das Seemanns-Lied, Lied von P. Martell.

5. Ouvertüre zu „Berlin, wie es weint und lacht“ von Conrad.

6. Die Mühle im Schwarzwald, Idyll von Ellenberg.

7. Leise, ganz leise, Lied aus der Operette „Ein Walzertraum“ von O. Strauß.

8. Navajo, indianisches Charakterstück von Egb. van Alstyne.

9. Laßt den Kopf nicht hängen, Potpourri von Lincke.

10. In Treue fest, Marsch von Teika.

ODEON

Erstkl. Lichtspiele

Kirchgasse 18.

Tel. 3031. © Tel. 3031.

Erst-Aufführung.

Unsichtbare Fesseln.

Drama aus dem mexikanischen. Farmerleben, 4 Akte.

Französische Reiterspiele

(Wiesbadener Pfingst-Rennen.)

Vorzügl. Beiprogramm

Spielzeit v. 4—11 Uhr,
Sonntags v. 3—11 Uhr.

MONOPOL

Moderne Lichtspiele.

Wilhelmstr. 8,

Haltestelle Rheinstr.

Tel. 140.

Erst-Aufführung.

Im 100 Kilometer-

Tempo

Sensationell. Detektiv-

Schauspiel.

—

Nauke auf Freiersfüßen.

Fideler Schwank.

Spielzeit von 4—11 Uhr.

Sonntags v. 3—11 Uhr.